

Höngger

Roland Huber Innendekorationen Höngger Markt

Spann- und Auslegeleppiche,
Orientteppiche, Polster-
gruppen, Wohnwände,
Schlafzimmer, Matratzen,
Bettwaren, Tische, Stühle u. a.
Wandbespannungen, Vorhänge
Unverbindliche Heimberatung, auch
abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/3417262



Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01/272 55 31, Fax 01/272 55 20

Das Fachgeschäft mit den
gleich günstigen Preisen
wie im

Discount

FAWER
TV HIFI VIDEO

Höngger Markt · Tel. 01/341 57 00

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 64. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 32.— Franken
Insertatenpreis, einspaltige mm-Zeile 55 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 275 Rp.

Ihr Spezialist

Herensperger
OPTIK
für Brillen und
Kontaktlinsen
im
Höngger Markt
Telefon 341 21 67

**Montag
30. Dezember 1991
Nr. 48
AZ 8049 Zürich**

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkasten in Höngg:
Limmattalstrasse 177 und 178 · Meierhofplatz

Trotz EuGH contra EWR Perspektive EG

Bundesrat Delamuraz hat gesagt:
Perspektive EG. Statt Perspektive
könnte man auch Aussicht sagen
oder Ziel. In ähnlich neuem Sinn
wird bereits auch Prospekt ge-
braucht. Kommt nicht drauf an.
Hauptsache: Fremdwort.

Das neue Jahr wird uns weitere
Aküs und Wortzwitter bringen.
Aküs sind Abkürzungen, zum Bei-
spiel Ecu. Mit diesem, der gemein-
europäischen Währung, ist es noch
nicht soweit. Herr Delors hat sogar
beinahe gewettet, dass die Jahrtau-
sendwende verstreichen werde ohne
Ecu. Man wird ja sehen; qui vivra
verra. Frewö (Fremdwörter) werden
wir auch vermehrt zur Kenntnis zu
nehmen haben, vor allem, aber nicht
nur englische.

What about EWR? Was ist mit dem
Europäischen Wirtschaftsraum wohl
los, diesem joint venture zwischen
EG und Efta, bei der die CH noch
verweilt, aber mit Kurs auf die EG?
In der Endphase der Adventszeit,
also sehr unzeitig, hat, so die NZZ,
der EuGH den EWR-Gerichtshof
aufs Schafott gebracht. Tönt kompli-
ziert, ist es aber nicht. Also: Es gibt
einen Europäischen Gerichtshof.
Der ist eine Institution der EG, der
Europäischen Gemeinschaft. Und
der hat nun gerügt, dass da ein
EWR-Gerichtshof auf die Beine ge-
stellt werde. Klar doch: Der EuGH
will keine Konkurrenz, keinen
EWR-GH. Und man muss verste-
hen, dass der EuGH die rechtliche
Sauberkeit auch von Verflechtungen
der EG zu beurteilen und gegebene-
falls zu tadeln hat. Nicht ge-
schluckt hat der EuGH, dass er dar-
auf verpflichtet werden solle, bei sei-
ner Rechtsprechung die Rechtspre-
chung anderer, also auch nationaler

Gerichte zu berücksichtigen, und
eben auch des EWR-Gerichtshofes,
so aber sei die Homogenität der
Rechtsprechung in Frage gestellt.

Kommt hinzu, dass im mühsam zu-
sammengekleisterten EWR-Vertrag
(noch überall zu ratifizieren) ande-
res nicht im Sinne des EuGHs, des-
halb, weil gewisse Beschlüsse für die
Efta als nicht verbindlich zu taxieren
wären.

Nun also ist, so ein Zeitungstitel, der
«EWR-Vertrag in erster Krise».
Und die Schweizer Politik nach
Maastricht, wo sich die Pyramiden-
spitze der EG mühsam zusammen-
gefunden hat, **wie steht's um die CH-
Politik?** Die Politik der Schweiz, von
deren Möglichkeiten bei der Inte-
gration in die EG man «nach Maa-
stricht» so viel gehalten hat, weil
Kompromisse und Extrawürste (vor
allem für Grossbritannien) die Hoff-
nung nahegelegt haben, dass man
auf nationale Färbungen schon
Rücksicht nehme.

Und nun dieser Schuss vor den Bug
aus Luxemburg (Sitz des EuGH),
der befürchten lässt, dass da ein
übermächtiger Richter sich etabliert
habe, der im weitesten Sinn in Brüs-
sel zu domiciliieren ist. Was man aber
hierzulande zuletzt wollte, das wä-
ren fremde Richter.

Alles ist wieder offen. Auf alle Fälle
rückt der EWR-Vertrag zeitlich weg.
Zeit, so hoffen die Gegner, um dem
europäabgeneigten Integrationsge-
danken Vorschub zu leisten; höchste
Zeit, so die pressierenden Integra-
tionisten, jetzt gleich die EG-Mit-
gliedschaft zu beantragen. Was den
Gegnern wiederum gar nicht so un-
gelegen käme, denn dafür halten sie
die Zeit ohnehin noch nicht für reif
und genehm.

Das Salzkorn der Woche

*Als sicherste philosophische Er-
kenntnis bezeichnete Cartesius
(René Descartes 1644) den Exi-
stenzbeweis und so auch die
Existenzrechtfertigung des Men-
schen: «Ego cogito, ergo sum»;
ich denke, also bin ich.*

*Davon scheint heute nicht mehr
viel übriggeblieben. Es gilt: Ich
konsumiere, also bin ich.*

C. G. Salis

**APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF**

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 01/341 22 60

ge nach Flugreisen zusammenhängt und
die Genehmigung von Charter- und Li-
nienflügen Bundessache ist.

Die Privatfliegerei

Trotz gelegentlich anderslautender Be-
hauptungen ist der Anteil der Kleinavia-
tik in den letzten Jahren auf dem Flug-
hafen Zürich absolut und relativ zurück-
gegangen. Laut Auskunft von *Andreas
Meyer* kann jedoch an ein Verbot der
General Aviation nicht gedacht werden.
Auch ist die Verlegung der Kleinaviatik
vom Flughafen Zürich auf den Militär-
flugplatz Dübendorf kein Thema.

Die früher geäusserte Anregung der
ERFA-Gruppe, die Sichtflugroute zwi-
schen Gaswerk und Zürich-City sei
westwärts zu verlegen, scheint nicht wei-
ter verfolgt worden zu sein. Eine ent-
sprechende konkrete Forderung müsste
an die Volkswirtschaftsdirection des
Kantons Zürich gerichtet werden.

Nachts sind über Zürich oft Propeller-
flugzeuge hörbar. Es handelt sich dabei
um **Postflüge** zwischen Brüssel und Ber-
gamo. Ein Zusammenhang mit dem
Flughafen Zürich besteht nicht. Da die
Transitflüge auf internationalem Luft-
recht beruht, lässt sich leider gegen diese
Flüge direkt nichts unternehmen.

Höngg aktuell

Silvester-Apéro

bei der SBG Höngg am Dienstag,
31. Dezember, 9.00 bis 11.30 Uhr.

Jahresendapéro

beim Bankverein Höngg am Dienstag,
31. Dezember, 10.00 bis 12.30 Uhr.

Aktion 60+

Diavortrag «Euses liebt Emmital» am
Montag, 6. Januar, 14.15 Uhr im Pfarrei-
zentrum Heilig Geist.

3-Königs-Wein

Vernissage in der Weinlaube Zweifel am
Montag, 6. Januar, ab 18.00 Uhr.

3-Königs-Wein- Vernissage

Es wird nachgerade zur Tradition,
dass das bekannte Weinhaus Zwei-
fel & Co. zum Anlass des Dreikö-
nigs-Tages einen «Primeur»-Wein
präsentiert. Das Besondere daran
ist, dass er aus Trauben gekeltert
wird, die erst im Herbst 1991 geerntet
worden sind.

Es braucht einigen Mut, Fingerspitzen-
gefühl und ausgeprägte Kenntnisse der
Weinbereitung, damit ein so junger
Wein auf den bestimmten, sehr frühen
Termin trinkfertig und in perfekter Qua-
lität gekeltert werden kann. Übrigens
wird erst kurz vor der Vernissage im
Keller bei Zweifel entschieden, welche
Provenienz schon weit genug ausgebaut
ist, um als den wirklich besonderen
Dreikönigs-Wein präsentiert zu werden.

Die Präsentation des Weines im Rah-
men einer anregenden und kommentier-
ten «Wein-Vernissage» ist **öffentlich**
und auch **kostenfrei**. Der Anlass gehört
schon eigentlich zum Jahresanfang in
Höngg. Zum neuen Wein wird bei der
Degustation traditioneller **Dreikönigs-
Kuchen**, vom Höngger Beck Steiner ge-
liefert, serviert. Dem glücklichen Finder
der Königs-Figur in seinem Stück winkt
eine Flasche Dreikönigs-Wein!

Zweifel Dreikönigs-Wein-Vernissage:
**6. Januar um 18.00 Uhr und am 11. Januar
je um 11.00 und 15.00 Uhr.** In der
Zweifel Weinlaube, Regensdorferstr. 20.

Zu jedem Vertrag liefert Ihnen
die «Winterthur» ein ganzes Paket
erstklassiger Dienstleistungen.



winterthur
versicherungen

Von uns dürfen Sie mehr erwarten.

Generalagentur Höngg
Leitung: René Leuppi
8049 Zürich, Schärergasse 2
Höngger Markt
Telefon 01/341 37 37

Elsi Koch, Aquarelle

Mit regelmässigen Ausstellungen in den
Räumen des Restaurants Neue Waid
möchte Wirt *Alex Meier* jüngere und äl-
tere Künstlerinnen und Künstler för-
dern und unterstützen.

Zurzeit ist es **Elsi Koch**, die erst im
AHV-Alter ihr Talent, das Aquarellie-
ren, zur Passion machte. 1989 beteiligte
sie sich an der Ausstellung für Hobby-
künstler in der Weinlaube Zweifel
Höngg. 1990 stellte sie auch in der
Kunstszene Zürich und im Altersheim
Klusplatz aus.

Aquarelle von Elsi Koch sind noch bis
Ende Januar 1992 in der «Waid» zu
sehen.

Sehr viel
Sympathie
durften wir
im 1991
von unseren
Lesern,
Inserenten
empfangen.
Herzlichen
Dank,
verbunden
mit den
besten
Wünschen
für 1992.

Redaktion
und Verlag
«Höngger»

Bericht der ERFA-Gruppe Fluglärm des Quartiersvereins Höngg

Nachdem immer wieder Klagen aus
dem Quartier Höngg über den Flug-
lärm bekannt werden und auch weil
in der Abteilung Fluglärmbekämp-
fung auf dem Flughafen Zürich der
ehemalige Leiter E. Schurter durch
Andreas Meyer abgelöst wurde, er-
achtete die ERFA-Gruppe Fluglärm
eine Aussprache als angezeigt. Am
19. November 1991 fand diese auf
dem Flughafen Zürich statt.

Der Charter- und Linienverkehr
Vom Jetverkehr fallen über Höngg am
meisten jene Maschinen auf, die zwar
nach Westen starten, nach dem Start je-
doch eine Linkskurve einleiten und an-
schliessend Richtung Osten wegfliegen.

Der Fluglärm eines Teils dieser Maschi-
nen ist über dem Quartier deutlich hör-
bar. Trotzdem: die Lärmwerte liegen
weit von der in der Zone C des Lärmzo-
nenplanes genannten Grenze von 45
NNI entfernt. Der NNI, Noise and
Number Index, ist das offizielle in der
Schweiz gültige Mass zur Beurteilung
der Fluglärmbelastung.

Vor vielen Jahren wurde uns einmal in
Aussicht gestellt, dass die Flugzeuge in
einer engen und steilen Kehre wenden,
damit sie bereits über den Höngger- und
Waidberg wegfliegen. Dieses Verhalten
ist aus ökologischen und verkehrstech-
nischen Gründen sinnvoll. Wenn mög-
lich, wird ein solches Verfahren bereits
praktiziert. Allerdings ist das Prozedere
umso weniger möglich, je schwerer die
Maschinen beladen und je schwächer
sie motorisiert sind. Auch spielen weite-
re Faktoren wie die Wetter- und Wind-
bedingungen beim Abflug stets eine
Rolle. Der Leiter der Abteilung Flug-
lärmbekämpfung sieht daher kaum
Möglichkeiten für wirkungsvolle,
Höngg entlastende, Eingriffe. Im übrigen
weist er darauf hin, dass die Ver-
kehrsmenge natürlich mit der Nachfra-



Frohe
Festtage

und alles Gute im Neuen
Jahr wünscht Ihnen das Optik-Götti-Team.

Allen unseren Kunden danken wir
herzlich für das uns im vergangenen Jahr
entgegengebrachte Vertrauen.

TV-Reparaturen

8-20 Uhr
Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!

272 14 14

AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Silvester-Brückenfest



Zum vierten Mal findet auf der Rathausbrücke im Herzen Zürichs das Silvester-Brückenfest statt. Was vor vier Jahren als einmaliges Erlebnis lanciert wurde, hat sich in kürzester Zeit zu einer lieben Tradition entwickelt: das Silvester-Brückenfest, veranstaltet vom Verkehrsverein Zürich. In ungewohntem aber gemütlichem Rahmen besteht die Möglichkeit, ausgelassen zu feiern und auf das neue Jahr anzustossen.

Feststimmung und Feuerwerk (VVZ) Um 18.00 Uhr beginnt der Silvester-Abend auf der Rathausbrücke. Von 21.00 bis 23.20 Uhr spielt die Bill Banger Band live auf. Nach dem Ausläuten des alten und Einläuten des neuen Jahres steigt dann um 00.15 Uhr das viertelstündige, spektakuläre Neujahrs-Feuer-

werk (Münsterbrücke). Anschliessend kann bei Lifemusik noch bis 3.00 Uhr in der Früh getanzt werden.

Nocturne-Busbetrieb der VBZ hat sich bewährt.

Damit alle Festbesucher die öffentlichen Verkehrsmittel benutzen können,

bietet die VBZ Züri-Linie wieder einen «Nocturne-Service» ab dem Central an. Auf insgesamt **10 Buslinien** kann zu **normalen Preisen ab Mitternacht im 40-Minuten-Takt** gefahrlos der Heimweg angetreten werden. Der Busbetrieb, welcher auch die Aussenquartiere untereinander verbindet, verkehrt bis 3.00 Uhr.

Der Weg zur Hölle...

Gute Vorsätze und Alter Silvester

«Der Weg zur Hölle ist mit guten Vorsätzen gepflastert», sagt ein altes Sprichwort. Was bedeuten mag, dass der Mensch immer wieder gute Vorsätze fasst, diese aber selten einhält. Keine Angst, es wird hier nicht moralisiert und festgestellt, dass man zum Neuen Jahr nicht mehr rauchen, weniger trinken sollte. Und was es da alles vorzunehmen gäbe. Nein: Das Mass aller Dinge ist eine sehr persönliche Sache. Und wer's mit dem Gesunden nicht so genau nimmt, bekommt sowieso erst später die Quittung.

Trotzdem, gute Vorsätze zum Jahresanfang machen das Leben spannender (bis zu jenem Zeitpunkt, da man sich eingestehen muss, dass es wieder nicht geklappt hat). Fangen wir doch mit kleinen Dingen an: Nehmen wir uns zum Beispiel vor, in Zukunft öfter spazieren zu gehen. Winterspaziergänge wirken Wunder, für Geist und Körper! Oder: Lasst uns die Feste feiern, wie sie fallen. Haben Sie nicht auch schon erlebt, wie unvergesslich Feste sind, in die man plötzlich hineinplatzt?

Fixpunkt: Montag, 13. Januar

Weil man mit guten Vorsätzen gleich zu Anfang des Jahres starten soll, sei hier ein Fixdatum serviert: Machen Sie sich am Montag, 13. Januar 1992, einen freien Tag. Fahren Sie nach Urnäsch, wo Sie sowohl zum ausgedehnten Winterspaziergang wie auch zum Fest kommen können. An diesem Tag feiert man in Appenzell Ausserrhoden, vornehmlich in **Urnäsch und Waldstatt, den Alten Silvester.**

Papst Gregor XIII. konnte, als er 1582 den Julianischen Kalender durch jenen ersetzte, der seinen Namen trägt, nicht ahnen, dass er damit einer Talschaft zu einer Attraktion verhelfen würde. Die reformierten Appenzeller akzeptierten den neuen Gregorianischen Kalender damals nicht und feierten ihre Feste wei-

terhin nach der julianischen Zeitrechnung. Seither kennt man den «Alten Silvester» am 13. Januar, und an diesem Tag gehen die «Silvesterkläuse» um.

Dieses Klausen wurzelt vermutlich in Fruchtbarkeits- und Totenkulten. Daraus ist ein schöner Brauch, aber auch ein wenig Touristenkult geworden, denn alljährlich bringen Cars und Extrazüge Tausende von Besuchern ins Urnäschertal.

Schon am Morgen sieht man «Schuppel» — Gruppen von fünf bis zehn Kläusen — die von Hof zu Hof ziehen, um dort hüpfend und schulter-schwingend das Geläut der grossen Glocken und Schellen erklingen zu lassen. Treten die Bewohner eines Gehöfts vor die Tür, so beruhigen sich die Kläuse, stellen sich im engen Kreis auf und geben einige «Zäuerli», Appenzeller Naturjodel, zum besten. Worauf sie meist mit Glühwein belohnt werden.

«Schöne» und «wüste» Kläuse

Die (viel älteren) «wüsten» Kläuse tragen Kostüme und Kopfbedeckungen aus Tannreisig, Tannzapfen, Stechpalmen, Laub, Moos und allerlei Wurzelwerk. Das Mundartwort «wüst» gilt auch für «böse», eben die bösen Geister.

Im Gegensatz dazu sind die «schönen» Kläuse die guten Geister. Sie kamen erst viel später auf und bilden den Kontrast

zu den Wald- und Bergdämonen. Sie tragen ausdruckslose Mäskn, Trachten, grosse Kuhglocken, Schellen und prächtige Kopfaufbauten aus Holz und Flechtwerk, auf denen ganze Miniatur-Bauernhöfe gezimmert wurden.

Die Besucher landen nach einem ausgedehnten Spaziergang durch die Gemeinde unweigerlich in einer der Urnäschertäler, wo im Laufe des Nachmittags auch die Klausgruppen eintreffen. Und schon wird das Fest gefeiert, wie es fällt, nämlich auf den 13. Januar.

Bildbericht von Balz Röhlin



Eine Gruppe «schöner» Kläuse beim «Zauren». Da gibt es die männlichen Kläuse mit den schweren Glocken. In jeder Gruppe erscheinen «Rollenwüiber» (Bildmitte) mit Schellen und Trachtenröcken. Unter den Larven aber verstecken sich ausschliesslich Burschen.

«Andern zu helfen erfüllt mich stets mit Dankbarkeit.»

Auf Ende Dezember 1991 zieht sich Susanne Tüscher, seit achtzehn Jahren Vermittlerin der Hauspflege Höngg, altershalber von ihrem Posten zurück. Für die vielseitig begabte und sehr geschätzte Spitex-Mitarbeiterin beginnt nun ein neuer Lebensabschnitt. Die waschechte Hönggerin, die im Quartier aufgewachsen, die Schulen besucht und sich hier später auch beruflich etabliert hat, wird sich in Zukunft mehr ihrem Hobby, der Batikunst, widmen. Ausserdem werden die Enkelkinder ihr Grossmami vermehrt geniessen können. Der «Höngger» wollte von Susanne Tüscher, die sich jahrelang in den Dienst der Allgemeinheit gestellt hat, mehr über ihre Person und ihre Arbeit wissen.



«Höngger»: Welche Anforderungen mussten erfüllt werden, als Sie vor über achtzehn Jahren dieses Amt übernahmen, und wie kamen Sie dazu?

Susanne Tüscher: Ich war kaufmännisch ausgebildet und nach Auslandsaufenthalt in England und Italien übte ich den Beruf im Geschäft meines Vaters aus. Als mein Vater pflegebedürftig wurde, versah ich praktische Hauspflege in der eigenen Familie, indem ich ihn betreute. In der Folge wurde ich vom Frauenverein als Vermittlerin für die Hauspflege angestellt. Das Büro befand sich von nun an für lange Jahre bei mir zu Hause — mit zum Teil «unbegrenzter» Telefonbedienung.

Ursprünglich wurden Halb- und Ganztagespflege angeboten. Mit der Zeit wechselte man zur Stundenhauspflege über, wie sie heute noch praktiziert wird. Am Anfang wurden noch alle Patienten persönlich zu Hause besucht, was im Laufe der Jahre — wegen starker Zunahme der Pflegefälle — leider unmöglich geworden ist. Die persönlichen Kontakte reduzierten sich dadurch fast ausschliesslich auf Telefongespräche.

«Höngger»: Inzwischen hat sich in der Stadt Zürich im privaten Gesundheitswesen einiges verändert. Durch die Einrichtung von Spitex-Zentren, worunter Höngg zu den ersten Stadtquartieren zählt, die über ein solches verfügten, hat die Rolle der Vermittlerin ganz andere Dimensionen angenommen. Wie sind Sie persönlich mit diesen neuen Arbeitsanforderungen fertig geworden?

Susanne Tüscher: Als Nachteile empfand ich vor allem das Eingeeengtsein wegen der vorgegebenen Arbeitszeiten, und der eigentliche Bürobetrieb. Alles ist ein wenig unpersönlicher geworden. Dazu kamen vermehrt Verpflichtungen, wie zusätzliche Sitzungen und dergleichen.

Die Trennung vom Arbeitsbereich zum Privatleben ist andererseits von nicht zu unterschätzendem Vorteil. Der Kontakt zu den Mitarbeiterinnen ist dank der zentralen Lage unseres Zentrums um einiges besser geworden. Selbst der persönliche Patientenkontakt konnte wieder etwas wettgemacht werden.

«Höngger»: Stichwort Spitex: Das Wort bedeutet spitalexterne Dienstleistungen

und wird immer populärer. Wie sehen Sie die Zukunft dieser auf breiterer Basis ausgerichteten Dienste?

Susanne Tüscher: Diese werden in Zukunft an Bedeutung noch zunehmen. Durch die bessere Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Diensten, vor allem im persönlichen Gespräch, verfügt das Spitex-Zentrum über unmittelbare Reaktionsmöglichkeiten. Das gilt für alle drei Dienstangebote: Gemeindefürsorge, Hauspflege und Haushaltshilfe. Die Weiterleitung der individuellen Fälle kann ohne Zeitverlust an die richtige Stelle erfolgen, die ihrerseits dann auch umgehend reagieren kann.

«Höngger»: Werden die Spitex-Angebote von der Bevölkerung genug in Anspruch genommen?

Susanne Tüscher: Das könnte noch besser sein. Die Mund-zu-Mund-Reklame ist sehr wirksam. Die Medien leisten dazu auch ihren Teil. Oft ist von Benützerseite auch etwas Geduld erforderlich, vor allem dann, wenn infolge von Einsatzüberschneidungen ungenügend Kapazitäten zur Verfügung stehen, um sie nach Wunsch einsetzen zu können, was hin und wieder vorkommen mag. Das Angebot könnte noch ausgebaut werden.

«Höngger»: Mit welchen Problemen sind Sie diesbezüglich am meisten konfrontiert worden?

Susanne Tüscher: Bezüger müssen lernen, dass sie auch zu Hause Patient sein dürfen und sollen. Zuerst sollten sie an sich selber denken und den eigenen Haushalt vergessen können. Dieser kann vorübergehend vertrauensvoll der Hauspflegerin überlassen werden. Für mich persönlich war die moralische Belastung beim Anhören einzelner menschlicher Schicksale oft zermürbend. Das zehrt stark an der persönlichen Substanz.

«Höngger»: Kann das Spitex-Zentrum Höngg genügend Personal für die anfallenden Gesuche zur Verfügung stellen?

Susanne Tüscher: Ja, gegenwärtig haben wir hier keine Probleme.

«Höngger»: Welches war Ihre grösste Enttäuschung in all den Jahren Ihrer Tätigkeit in Höngg?

Susanne Tüscher: Es gibt keine, an die ich mich erinnern könnte!

«Höngger»: Welches war Ihr schönstes Erlebnis?

Susanne Tüscher: Das waren viele. Immer dann, wenn jemandem geholfen werden konnte, war das für mich selbst ein beglückendes Ereignis. Das erfüllte mich stets mit Dankbarkeit.

«Höngger»: Wie beurteilen Sie die vielen individuellen Kontakte, die Sie während vielen Jahren herstellen konnten; ergaben sich daraus erspriessliche zwischenmenschliche Beziehungen?

Susanne Tüscher: Durch persönliche Beziehungen als Quartierbewohnerin waren diese von jeher gut. Dank meinen ehemaligen Mitschülerinnen und -schülern, die mir anfänglich ihre erkrankten Familienangehörigen anvertrauten, erweiterten sich die Kontakte immer mehr, und das förderte natürlich auch die zwischenmenschlichen Beziehungen.

«Höngger»: Konnten Sie auch Genugtuung und Anerkennung erfahren?

Susanne Tüscher: Arbeiten machte mir eigentlich immer Spass, so empfand ich auch jeweils Genugtuung nach jeder erfolgreich verlaufenden Einsatzvermittlung. Generell konnte ich im Laufe der Jahre immer wieder die Wertschätzung meiner Arbeit erfahren.

«Höngger»: Was werden Sie wohl am meisten vermissen, nach Aufgabe Ihres Arbeitsplatzes?

Susanne Tüscher: Vor allem den Gang ins Zentrum, zum Höngger Markt und in erster Linie die Zusammenarbeit, den Kontakt mit den Hauspflegerinnen und den anderen Mitarbeiterinnen bzw. dem Mitarbeiter der Spitex, denn

ich unterhielt stets zu allen gute Beziehungen.

«Höngger»: Jahrelang waren Sie aktives Mitglied als Sopran im Opernlehrerchor Zürich. Warum haben Sie diese schöne Tätigkeit aufgegeben?

Susanne Tüscher: Einerseits wegen Arbeitsüberlastung, andererseits war es gut und wichtig, das Schöne, das ich dort jahrelang erleben durfte, im richtigen Zeitpunkt aufzugeben und dadurch einem jüngeren Talent eine Chance zu öffnen. Ich erinnere mich sehr gerne an jene wunderbare Zeit zurück, aber ich vermisste sie nicht mehr.

«Höngger»: Sie sind ausserdem eine begabte und passionierte Batikerin — eine Kostprobe Ihrer Kunstwerke ist derzeit im Spitex-Zentrum als Wandschmuck zu bewundern. Sie sind also vielseitig künstlerisch interessiert. Es ist vorstellbar, dass die Erfüllung Ihrer Berufsaufgabe nicht immer leicht war. Brauchten Sie diese Betätigungen gleichsam als Ausgleich zu Ihrem Beruf?

Susanne Tüscher: Oh ja, unbedingt! Diese Betätigungen waren für mich oft unentbehrlich, denn sie halfen mir sehr bei der Bewältigung von menschlichen Problemen, die berufshalber immer wieder an mich herangetragen wurden.

«Höngger»: Wann werden Sie zum letztenmal im Einsatz sein?

Susanne Tüscher: Das ist noch unbestimmt, da ich meine Nachfolgerin noch einarbeiten werde.

Der «Höngger» dankt Susanne Tüscher für das Gespräch und wünscht ihr für die Zukunft eine ebenso erspriessliche und erfreuliche Zeit, wenn auch in geruhsamerer Gangart.

Die Nachfolge als Hauspflege-Vermittlerin für Susanne Tüscher übernimmt ab 1. Januar 1992 Margrit Lüthi. Die zukünftige Vermittlerin wird zu gegebener Zeit den Lesern des «Hönggers» vorgestellt werden.

Interview: Rosanna Jaggi, Foto Louis Egli

Edith — in vino veritas — Hubacher

Als sich 1898 die Gebrüder Zweifel — sie waren damals stolze Besitzer von Rebbergen in Höngg — zum Wein- und Mostereiunternehmen Zweifel & Co. zusammaten, hat Edith Hubacher noch fleissig Sternlein geputzt. Das Licht der Welt erblickte sie erst, als bei uns die Seen bis auf den letzten Zentimeter zugefroren waren.



(aj) In Adliswil aufgewachsen, wusste Klein-Edith ziemlich bald einmal, dass sie ihre berufliche Zukunft im Büro verbringen würde. So entschied sie sich für eine kaufmännische Lehre und besuchte während der Zeit von 1946 bis 1949 das KV zur Kaufleuten.

Ihre Sporen verdiente sie sich bei Teppich Schuster ab, wo sie auch zum erstenmal die für den späteren Verlauf der Karriere so wichtige Standfestigkeit unter Beweis stellen konnte. Bei Krause-Senn lernte sie mit Eleganz und Leuten umzugehen, und schliesslich konnte sie sich bei Goessler-Couvert auf den Papierkrieg gefasst machen, der ihr später nicht erspart bleiben würde. Alles Stationen, die Edith Hubacher geprägt und sie zu dem gemacht haben, was sie heute ist: eine kompetente Person mit Charme und Witz.

Nach der Heirat zu Anfang der sechziger Jahre trat sie 1963 eine Stelle als kaufmännische Angestellte bei Zweifel & Co. an, wo sie monatlich drei Wochen die damals noch handgeschriebenen Rechnungen bearbeitete. Kurz darauf wurde sie als Sekretärin des etwas jüngeren Paul Zweifel eingesetzt. Unter dessen wurde die Novizin von ihrem langjährigen Arbeitskollegen und damaligen Rebmeister Hans Schorr in das Geheimnis des Weines eingeführt. Mit Kursen, unter anderem in Frankreich und Kalifornien, diversen Degustationsaufträgen sowie Fachliteratur bildete sich Edith Hubacher permanent weiter und arbeitete sich in kleinen Schritten zur Wein-Einkäuferin mit Prokura empor.

Ihr Engagement im Wein- und Getränkehandel ging natürlich nicht spurlos an unserem Quartier vorüber. Nicht nur

den Organisatoren des Wümmetfäsches stand sie über all die Jahre mit Rat und Tat beiseite. Auch bei der Höngger Zunft sorgte Edith Hubacher — die es selbst als ihre grösste Passion bezeichnet, Kunden zu beraten — jahrelang für einen reibungslosen Getränkeauschank. Überdies besorgte sie für die Schmid-Wörner-Stiftung das komplette Sekretariat. Doch wer nun denkt, die 29jährige Ära Hubacher bei den Zweifels gehe blitzartig zu Ende, sieht sich getäuscht. Zwar

Menschen am Fenster

Das Theater MAF realisiert jährlich eine Produktion unter professioneller Regie. Der Leitgedanke ist, anspruchsvolles und gleichzeitig unterhaltendes Theater mit LaiendarstellerInnen und SchauspielerschülerInnen zu machen.

1990 trat das Theater MAF zum ersten Mal mit dem Stück «Sieben Türen» von Botho Strauss an die Öffentlichkeit. Im folgenden Jahr war es «Quer durch den Garten» von Alan Ayckbourn. Beide Produktionen wurden von Marco Hausmann-Gilardi inszeniert.

Von Januar bis Juni 1992 realisiert das Theater MAF nun das Stück «Die Schule der Diktatoren» von Erich Kästner. Das Stück hat 28 Rollen, Frauen und

wird Edith Hubacher auf Ende Jahr offiziell in ihren verdienten Ruhestand treten; der Firma Zweifel wird sie aber weiterhin als Beraterin und Ombudsmann erhalten bleiben. «Als erstes werden wir aber nach Australien reisen», meint die begeisterte Hobby-Köchin. Tja, auch in Australien gibt's Wein (und was für welchen). Edith Hubacher wird sich also auch noch an ihrem Lebensabend mit einer weiteren Provenienz vertraut machen, um dann wieder in an ihr Herz gewachsenen Höngg zurückzukehren.

Männer, jung und alt. Da das bestehende MAF-Ensemble nur rund die Hälfte dieses Ensembles abdeckt, besteht nun für Theaterinteressierte die Möglichkeit, neu in dieses Ensemble einzusteigen.

Die Proben finden am Montag-, Dienstag- und Donnerstagabend sowie gegen Schluss der Produktion auch an Samstagen statt. Selbstverständlich muss niemand vier Mal in der Woche proben. Je nach Grösse der Rolle probt man ein bis zwei Mal die Woche. Das Probelokal befindet sich in Zürich. InteressentInnen melden sich unter Telefon 061/311 78 64.

Die Premiere findet am 12. Juni 1992 im Theatersaal Rigiblick statt. Dort wird das Stück sechs Mal gegeben und wird anschliessend noch drei Mal in Deutschland gespielt.

Festliche Frisuren

Belle Hair
COIFFURE

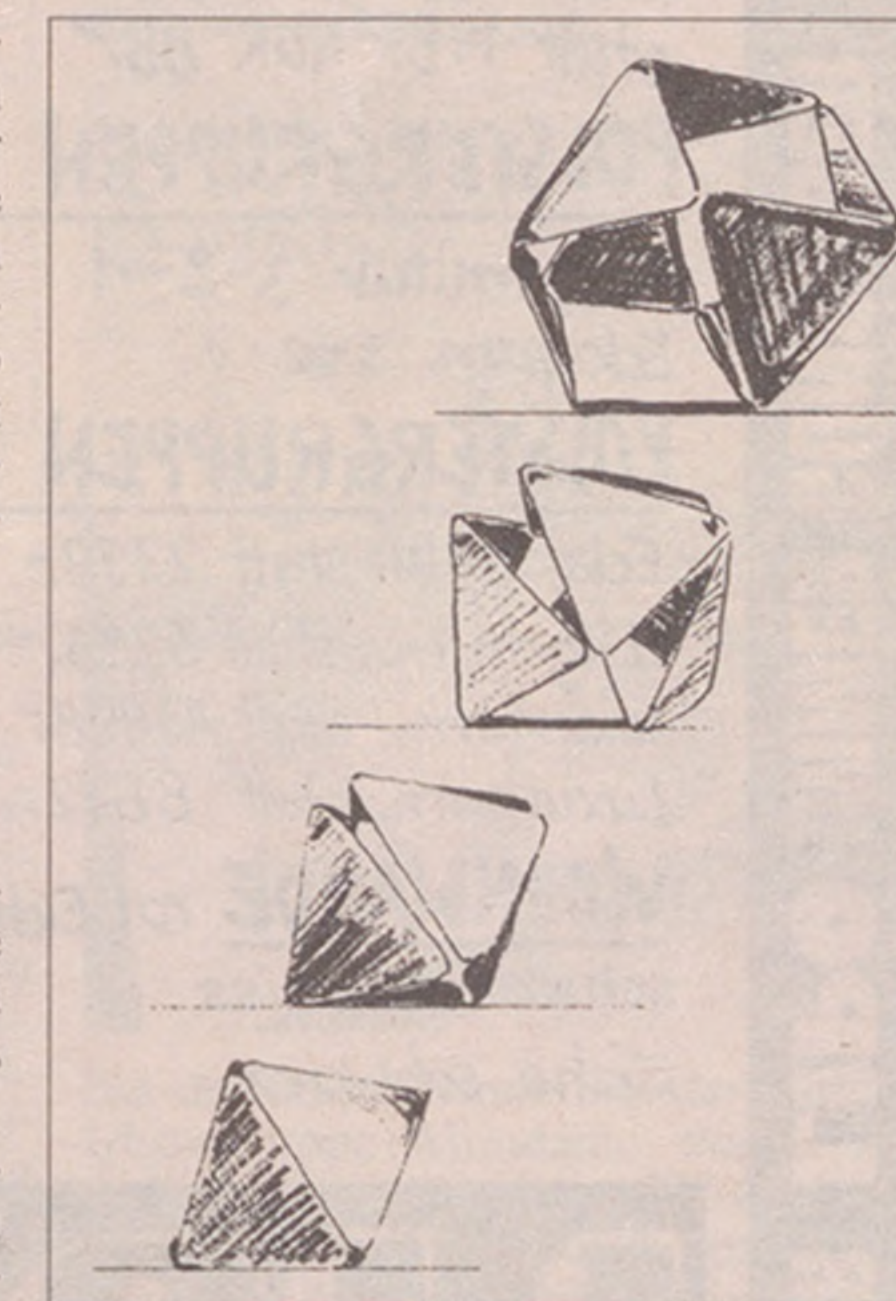
Telefon 341 19 56

Inge Fischer und das Team vom Salon Belle Hair wünschen Ihnen allen Erfüllung Ihrer individuellen Vorstellungen im Neuen Jahr. Ihre Traumfrisur werde 1992 (mit uns) Wirklichkeit.

Gratis-Parkplätze
Rütihofstrasse 15

Prosit auf ein gutes, fröhliches 1992!

Der silberne Polyeder



An der Heureka liess sich der in Höngg wohnhafte Silber- und Goldschmied Spitzbarth, Weinplatz 7, vom ausgestellten Polyeder inspirieren und schuf ein exklusives Kunstwerk: Der Oktaeder öffnet sich zum Kuboktaeder mit der doppelten Höhe und dem fünffachen Volumen und schliesst sich wieder. Hergestellt wird er aus Silber 925, auf Anfrage auch aus Gold.

8. Kunst- und Foto-Ausstellung für Hobby-Künstler

Liebe Höggerinnen und Högger

Unter dem Patronat der SVP Kreis 10 führen wir die 8. Kunst- und Foto-Ausstellung für Hobby-Künstler durch. Das Ausstellungslokal finden Sie neben der Weinlaube der Firma Zweifel & Co. an der Regensdorferstrasse 20 in Högg.

Es würde uns freuen, Sie an dieser sicher vielseitigen Schau begrüßen zu dürfen. Alle Mitwirkenden wünschen Ihnen angenehme Besucherstunden.

Für die Veranstalter: Dominique Dubois unterstützt durch die Högger Banken: SBG, SBV, SKA, ZKB, die Högger Versicherungen «Mobilier», «Winterthur» und «Zürich» und den Verlag «Högger».

SVP

Vernissagen

Samstag, 18. Januar 1992	15.00–18.00 Uhr
Samstag, 25. Januar 1992	15.00–18.00 Uhr
Samstag, 1. Februar 1992	15.00–18.00 Uhr

Öffnungszeiten der Ausstellung

Jeweils Montag	20. + 27. Januar 1992	17.00–19.00 Uhr
Jeweils Mittwoch	22. + 29. Januar 1992	17.00–19.00 Uhr
Jeweils Freitag	24. + 31. Januar 1992	17.00–19.00 Uhr
Jeweils Samstag	18., 25. Jan. + 1. Febr. 1992	15.00–18.00 Uhr
Jeweils Sonntag	19., 26. Jan. + 2. Febr. 1992	15.00–18.00 Uhr

Rémy-Reinigungen

Glas-, Gebäude-, Unterhalt-, Fassadenreinigung, Hauswartungen

Christian Rémy

Limmattalstrasse 280 · 8049 Zürich
Tel. 01/341 94 09 · Natel 077/64 18 49 · Fax 01/341 45 74

TV + Video Reparatur-Pikett-dienst mit Garantie.
Sofort, schnell und günstig.

01/431 39 56

Kundenmaler

empfiehlt sich für Maler-/Tapeziererarbeiten.

Telefon 750 45 55

225 Schritte vom Meierhofplatz zum **Zwielplatz**

Ihr Treff in Högg

Café

225

Tel. 341 62 63
Limmattalstr. 225

tv repariert
01-431 25 00

TV / Video-Service täglich bis 23.00 Uhr, auch sonntags Reparatur mit schriftl. Garantie

Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

Schutz vor Einbruch

Treplane 4-Punkte-Türschliessung; von der Polizei empfohlen. Fenstersicherungen, Sicherheitsrosetten, Kellerschachtsicherungen, Schliessanlagen, Neumontage sämtlicher Schlösser und Reparaturen.

A. Schaub, Schliesstechnik, 8049 Zürich
Telefon 01/3413388 auch abends



RUDOLF TH. GLOOR
GOLDSCHMIED
GALERIE ZENTRUM

Individueller Schmuck mit Brillanten, Perlen und Edelsteinen. Auch Ihre Vorstellungen verwandeln wir zu prächtigem Schmuck. Beratung - Skizzen - Modelle kostenlos. Änderungen, Reparaturen zu günstigen Preisen.

Bei der Post Högg
Gsteigstrasse 2, 8049 Zürich
Telefon 01/3416570
So und Mo geschlossen

Wir bleiben auf dem Teppich.

Spannteppiche
Orientteppiche
Nadelstitchbeläge
PVC-Beläge



Allro Teppiche, Laden+Büro
Wehntalerstrasse 28/
Ecke Bucheggstrasse
8057 Zürich, Telefon 01/3614496

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends und samstags, durch

A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 272 31 31

Profitieren Sie ab 6. Januar 1992

von den günstigen Januar-Preisen
Für Damen: Thermo-Jacken, Hosen-Jupes, Blusen und Pullis.
Für Herren: Leder- und Thermo-Jacken, Pullis.

Laden 55 Am Wasser 55
Zürich-Högg
Croydor/Schiesser (Fabriklager)
☐ vorhanden Telefon 341 83 93
Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

Jetzt aktuelle Floristik für Freud und Leid in den passenden Trendfarben.
Ab Ende November: Eröffnung unseres modern umgebauten, grossen Blumenladens

Gärtnerei
MAX ELLIKER
Riedhofstrasse 351
Högg Telefon 3415314
Parkplätze vorhanden!

Wir danken allen Kunden in der ganzen Schweiz für das uns entgegengebrachte Vertrauen und wünschen Ihnen 1992 Gesundheit und viel Glück!

Am 2. Jan. 92 sind unsere Filialen den ganzen Tag geöffnet, ausser Frauenkappelen, Dietikon u. Tivoli!

GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER

LAUFEND AUSSTELLUNGS-EINZELSTÜCKE STARK REDUZIERT!

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER

STÜHLE
statt 198.- NUR 98.-
statt 148.- NUR 88.-

POLSTERGRUPPEN STOFF
Eckgarnitur 3-2-1 statt 5688.- NUR 1998.-
Eckgarn. 3-2-1 statt 6670.- NUR 2998.-

POLSTERGRUPPEN LEDER
Eckgarnitur statt 2398.- NUR 1798.-
Eckgarnitur statt 3298.- NUR 1998.-
Luxusgarn. statt 13998.- NUR 8688.-
Luxusgarn. statt 8672.- NUR 3388.-

WOHNWÄNDE rot, Eiche 220cm
schwarz / weiss
Eiche schwarz

SCHLAFZIMMER
statt 2988.- NUR 1998.-
statt 8498.- NUR 6988.-
statt 3490.- NUR 2788.-

STUDIOS statt 480.- NUR 298.-

SALONTISCHE statt 398.- NUR 188.-
statt 828.- NUR 498.-

ANTIQUITÄTEN
Hutschrank massiv
statt 3888.- NUR 2480.-

statt 2125.- NUR 398.-
statt 2980.- NUR 998.-
statt 1995.- NUR 1598.-

80% RABATT

LIPO
MÖBELPOSTEN AG

DIETIKON/ZH
GELBES LAGERHAUS. Direkt a/d Autobahnausfahrt Dietikon-Spreitenbach bei Caravan Weibel 2 x links abbiegen.
Riedstr. 9, Tel. 01/740 27 27
Mo-Fr 9.00-18.30 durchg.
Sa 9.00-16.00 durchg.
Fr bis 21⁰⁰

Fritz Bader geht...

Nein, nicht weg von Höngg! Aber nach 40 1/4 Jahren Dienst bei der Stadtpolizei Zürich macht er von der Möglichkeit der vorzeitigen Pensionierung Gebrauch und verlässt auf Ende Jahr seinen Posten als Kreischef 10. Verweisen wird dieser allerdings nicht, denn Nachfolger Werner Gut steht schon bereit, die Aufgaben per 1. Januar 1992 zu übernehmen.



Fritz Bader (links) freut sich auf den Ruhestand, während er seine Nachfolge auf der Kreiswache 10 durch Werner Gut gesichert weiss.

Nachdem er Handwerkerlehre und Rekrutenschule absolviert hatte, trat Fritz Bader Anfangs Oktober 1951 als Polizeirekrut in den Dienst der Stadtpolizei Zürich ein, was seit jeher seinem Wunsch entsprochen hatte. Den zwölf Jahren als Revierpolizist in den Kreisen 6 und 7 folgten Jahre als Postenchef auf verschiedenen Wachen zwischen Enge und Schwamendingen. Als Postenchef-Stellvertreter tat er einige Zeit Dienst auf der Hauptwache Urania, bevor er zum Postenchef avancierte. Seit dem 1. Mai 1985 ist er Kreischef 10 und steht den *Posten Höngg und Wipkingen* vor. An seiner Tätigkeit schätzt er vor allem die vielseitigen geschäftlichen und persönlichen Kontakte, aber auch die daraus entstandenen Bekanntheit und Freundschaften mit Quartiervereins- und Behördenmitgliedern, Ortsvereinen sowie mit der Quartierbevölkerung, welche er auch nach seiner Pensionierung weiter pflegen möchte.

Dass Höngg noch ein Dorf ist, beweist auch die Tatsache, dass der Polizeiposten nach wie vor mit zwei Stellen besetzt ist — wie in guten alten Zeiten —, während auf dem Posten Wipkingen sechzehn Leute Dienst tun. Dass alles Männer sind, liegt ausschliesslich an den baulichen Gegebenheiten auf den beiden Posten, beteuert Fritz Bader schmunzelnd, dem weiblichen Geschlecht ansonsten offensichtlich nicht abhold. Von seinen Dienstkollegen wird er spontan als Kamerad charakterisiert, er selbst sieht sich am liebsten fröhlich und gut gelaunt.

Nachdem der Kreischef jeweils den ganzen Montag zur Aufarbeitung der Rapporte vom Wochenende benötigt, ist er während dem Rest der Woche rund 80 Prozent ausser Haus: Sei dies an Bausitzungen (Einzel- und Koordinations-), zur Überprüfung der angeordneten Massnahmen oder für dienstliche Besuche. Hierbei galt für Fritz Bader immer das Prinzip, dienstliche Belange sachlich und mit der nötigen Konsequenz zu verfolgen, allerdings nie ohne Diskussions- und Verhandlungsbereitschaft, während er anschliessend am runden Tisch für Gemütlichkeit unter Freunden durchaus zu haben war.

Als *«Heimspiel»* bezeichnet der an der Imbisbühlstrasse wohnhafte Höngger die Neugestaltung des Dorfkerns und die damit verbundene Sanierung des Strassennetzes, wo oft um Zentimeter

gefeilscht, aber nie gestritten, und immer eine Lösung gesucht und gefunden wurde.

Seit 38 Jahren ist Fritz Bader mit seiner Frau Edmée verheiratet, sie haben drei erwachsene Kinder. Während der 33 Jahre unregelmässigen Uniformdienstes bis zur Beförderung zum Kreischef 10 habe die Familie oft gelitten, der Familienmensch Fritz Bader weiss um die Verantwortung für die Familie, welche seine Frau immer wahrgenommen hat.

Die sieben Enkel werden ihn auch in Zukunft in Trab halten, seine Hobbys sind denn auch voll auf sie ausgerichtet: Modellbau ferngesteuerter Autos, «Bäbistuben» und Videos. Letztere allerdings macht er auch von Reisen, speziell angetan hat es ihm und seiner Frau Kanada — Ferienpläne fürs nächste Jahr konkretisieren sich...

Velofahrer und Tierliebhaber

Bereits in den fünfziger Jahren hat Werner Gut Höngg und Umgebung als Velofahrer, unter anderem am Waidquerschnitt und der Limmattalrundfahrt, kennen- und schätzengeliebt.

Seine Karriere bei der Stadtpolizei entspricht mit kleineren Abweichungen der seines Vorgängers und somit eigentlich der typischen «Polizisten-Laufbahn» bei der Stadtpolizei. Als Postenchef der Hauptwache Urania wünschte er lediglich, eine Kreiswache rechts der Limmat zu übernehmen, damit er den Arbeitsweg mit dem Velo zurücklegen könne.

Nach einer recht kurzen Einführungszeit wird er per 1. Januar 1992 als Nachfolger von Fritz Bader Kreischef 10. Vorgenommen hat er sich, seinen Mitarbeitern Vorgesetzter und Kollege zu sein; davon, dass er durch die Mannschaft aufgenommen wird, ist er überzeugt.

Verbunden mit dem Kreis 10 haben ihn aber auch rund 30 Schafe, welche er bis vor kurzem auf der Waid hielt und die jetzt in Schwamendingen und Dübendorf ihr Dasein fristen. Seine Frau Vreni teilt seine Vorliebe für Haustiere und begleitet ihn, sooft es ihm sein Dienst erlaubt, auf die Hochalpe, wo ein Teil der Schafe übersommert.

An seinem Dienstantritt in Wipkingen freut ihn aber vor allem, dass er nach langen Jahren endlich einen regelmässigen Dienst versehen kann.

Text Liliane Forster, Foto Louis Egli

Fortschritte im Kampf gegen die Parkinson'sche Krankheit

Für eine grosse Zahl von Leiden wie Krebs, Viruserkrankungen, Alzheimer'sche Krankheit, Arteriosklerose und andere gibt es nach wie vor nur unbefriedigende medikamentöse Behandlungsmöglichkeiten. Die Arzneimittelforschung arbeitet mit Hochdruck an neuen Medikamenten und Therapien, so auch zur Behandlung der Parkinson'schen Krankheit.

Parkinson schädigt vom Gehirn ausgehend die Muskulatur und wird auch als *«Schüttellähmung»* bezeichnet. Die Forschung stand bisher vor grossen Problemen, an deren Lösung in Labors und im Tierversuch mit Hochdruck gearbeitet wird. Man weiss heute, dass die Hauptursache der Parkinson'schen Krankheit der *Mangel an einer Substanz* ist, die in den Gehirnschalen für die Übertragung von Befehlen verantwortlich ist. Nun ist es aber nicht möglich, durch Verabreichung dieser Substanz (Fachbezeichnung: Dopamin) der Krankheit erfolgreich zu begegnen. Der Grund liegt darin, dass Dopamin vom Blut her nicht in das zentrale Nervensystem, wo es zum gesunden Leben nötig ist, eindringen kann.

Suche nach einer chemischen Vorstufe von Dopamin

Die betreffende Vorstufe wurde nun gefunden und als L-Dopa bezeichnet. L-Dopa findet über die Blutbahn den Weg ins zentrale Nervensystem, wo es dann mit körpereigenen Substanzen in einem chemischen Prozess zu Dopamin umgewandelt wird. Leider bringt die Umwandlung für den Patienten therapeutisch ungünstige Nebenwirkungen mit sich, insbesondere wenn er in untergeordneten Nervensystemen vorkommt. Diese Erkenntnis gewann man bei aufwendigen Versuchsreihen in den pharmazeutischen Labors.

Suche nach Hemmstoffen

Die Forscher beschäftigten sich dann mit der Frage, mit welcher Substanz der Abbau von Dopamin in den untergeordneten Nervensystemen verhindert wer-

den könne. Man musste sogenannte Hemmstoffe finden, die, ohne ins Zentralnervensystem einzudringen, nur den schädlichen Abbau von L-Dopa in den untergeordneten Nervensystemen verhindern. Das gelang, und derartige Medikamente werden heute auf dem Markt bereits angeboten. Damit ist man der Krankheit jedoch immer noch nicht Herr geworden, weil der Körper selber Wirkstoffe produziert, die den Abbau von Dopamin beziehungsweise von L-Dopa im Nervensystem zur Aufgabe haben. Der Parkinsonpatient weist deshalb noch immer einen erheblichen Mangel an Dopamin auf, was trotz der bereits entwickelten Medikamente eine erfolgreiche Behandlung verhindert. An der Lösung dieses Problems arbeitet man im Moment in der Pharmaforschung.

Forschung auf Tierversuche angewiesen

Um bei diesem Vorhaben erfolgreich zu sein, sind grosse Anstrengungen in der Erforschung der Pharmakotherapie notwendig. Die Forschungsprogramme schliessen gezielte Versuchsstudien am Tier und später am Menschen mit ein. Vor dem Hintergrund der Volksabstimmung über Tierversuche stellt sich dem Menschen einmal mehr die Frage nach der *Berechtigung von Versuchen am Tier*. Sie zu beantworten heisst eine *Abwägung der Interessen kranker Mitmenschen gegen diejenigen von Tieren* (vornehmlich Labormäuse) vorzunehmen. Die Parkinson-Forschung ist ein weiteres Beispiel dafür, dass eine effiziente Forschung auf den Tierversuch angewiesen ist.

Sandra von Allmen



HAIRLINE
DAMEN + HERREN

Höngger Markt

341 30 40

...immer im Trend

Versteckte graue Energie

(ib.) Wer heute das Gespräch auf «Graue Energie» bringt, wird meist gleich mit der zentralen Frage konfrontiert: «Was ist eigentlich graue Energie?»

Es ist die Energie, die es zur Herstellung, zum Transport und zur Entsorgung eines Produktes oder einer Dienstleistung braucht. Diese Energie wurde verbraucht und hat die Umwelt belastet, ohne dass man sie dem Produkt spontan ansieht. Deshalb wird sie häufig vergessen.

Beim Energiekonsum der Schweizer Haushalte ist der Anteil an grauer Energie grösser als der Anteil an direkt verbrauchter Energie! — Graue Energie ist zwar schwierig zu berechnen, doch gilt als grobe Faustregel: Pro bezahlten Franken enthält das Produkt eine bis drei Kilowattstunden graue Energie. Durch bewusstes Konsumverhalten und gezieltes Einkaufen können wir aber auch mit grauer Energie sparsam umgehen:

- Alles, was früher oder später im Müll- oder Abfall landet, insbesondere Verpackungsmaterial, verschwendet graue Energie.

- Beim Kauf auf Qualität und Langlebigkeit achten.

- Nachfüllprodukte, reparierbare Gegenstände und Recyclingprodukte vorziehen.

- Bei Lebensmitteln sind Herkunft und Jahreszeit entscheidend: exotische Früchte und Gemüse enthalten immer mehr (graue) Transport- oder Gewächshaus-Energie als einheimische Saison-Produkte.

- Beim Ersatz eines alten, noch funktionierenden Gerätes durch ein neues, energiesparendes Gerät sollte die graue Energie in die Bilanz miteinbezogen

werden. Energie gespart wird erst dann, wenn das neue Gerät in seiner Lebensdauer soviel weniger Energie verbraucht, wie zu seiner Herstellung nötig war.

- In jedem Wassertropfen aus dem Wasserhahn steckt ebenfalls graue Energie, die für Aufbereitung und Verteilung aufgewendet wurde.

- Die graue Energie, die in einem Mittelklassewagen steckt, entspricht etwa dem Stromverbrauch eines durchschnittlichen Haushaltes in zehn Jahren!

Die Zürcher Energieberatung (Mo. — Fr. 13.00 bis 18.00 Uhr, Telefon 01/212 24 24) und die EWZ elexpo mit der aktuellen Ausstellung «Energie — mach mehr draus!» (01/212 30 60) am Beatenplatz 2 bieten kostenlose Information zur grauen Energie. Zum Thema ist auch ein Merkblatt erhältlich.



Neu in Zürich-Höngg

COMPACT DISCS — aus allen Sparten übersichtlich präsentiert.
RCI Musik & Computer AG
Limmattalstrasse 229 beim Zwielfplatz
8049 Zürich · Telefon 01/342 00 55

«Ich fahre fair»

PR-Kampagne ausgezeichnet mit dem TCS-Verkehrssicherheitspreis 1991

(kfs) Der diesjährige TCS-Verkehrssicherheitspreis der Kategorie «PR-Kampagnen» für die landesweite Verkehrssicherheitsaktion «Ich fahre fair», die im Frühling dieses Jahres realisiert worden ist, ging gemeinsam an BP (Schweiz), Blick/SonntagsBlick und an die PR-Agentur Karl F. Schneider AG in Schlieren/Zürich. Während eines knappen Monats erreichte die Aktion rund zwanzig Millionen Leserkontakte.

Der TCS-Verkehrssicherheitspreis wird jeweils PR-Kampagnen zugesprochen, die sich in einer besonderen Masse im Bereich Verkehrssicherheit verdient gemacht haben.

Den Gewinn-Check von Fr. 3000.— rundeten BP (Schweiz) und Blick/SonntagsBlick mit je Fr. 1000.— auf Fr. 5000.— auf. Nutzniesser dieses Geldes ist die Vereinigung für Familien der Strassenopfer.

Silvester-Apéro

am 31. Dezember 1991
zwischen 9.00
und 11.30 Uhr
in unserer Schalterhalle.
Wir freuen uns
auf Ihren Besuch.



Schweizerische
Bankgesellschaft

Limmattalstrasse 160
8049 Zürich
Telefon 344 11 11

Jahresabschluss-Feier des Frauenchors Höngg

Wiederum verbrachte der Frauenchor Höngg einen gemütlichen Jahresabschluss-Abend in der Zunftstube der «Mühlehalde».

Irmgard Kaiser und Adi Johner zauberten mit frischen Tannzweigen aus dem Grünwald und Kerzen eine festliche Dekoration auf die Tischrunde. Irma Mazzetta überraschte jede Sängerin mit einem Säckli feiner selbstgebackener Gutzli.

Die Präsidentin Hilde Oberholzer begrüsst eine «aufgestellte» Schar Aktiv-Mitglieder. Nach einem hervorragenden Nachtessen begann der gemütliche Teil der Feier mit Weihnachtsliedern und einem Lotto-Spiel mit tollen Preisen.

Spät war es, als sich alle gutgelaunt auf den Heimweg begaben. Übrigens: Neue Sängerinnen in jeder Stimmlage sind jederzeit herzlich willkommen. Die Proben finden jeweils Donnerstagabend um 20.00 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus statt.

Die Aktuarin: Elisabeth Grob

Kinder tragen Pingu jetzt am Handgelenk



Bei der neuen Kinderuhr der Zürcher Uhrengruppe Mondaine Watch Ltd. steht die allorts beliebte TV-Trickfigur Pingu im Mittelpunkt, beziehungsweise auf dem Zifferblatt. Die farbigen Zeiger und die gut lesbaren Zahlen erleichtern den Kindern das Lernen der Uhrzeit. Das farbige Stretchband kann problemlos über das Handgelenk gestreift werden. Die batteriebetriebene Qualitätsuhr ist bis dreissig Meter wasserdicht geprüft. In einem Set kombiniert mit Bastelbogen und Farbstiften ist die Pingu-M-Watch mit zweijähriger Garantie in der Migros für Fr. 40.— erhältlich.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg	
<i>Dienstag, 31. Dezember</i> Ökumenischer Silvestergottesdienst in der reformierten Kirche; Esther Walch, Praktikantin und Elisabeth Wunderlin — anschliessend trifft man sich zu einem Glas Punsch im Sonnegg Kollekte: Elternnotruf Zürich	
20.00	10.00
<i>Mittwoch 1. Januar 1992</i> Neujahrs-Gottesdienst Pfr. H. U. Oggenfuss — anschliessend Kirchenkaffee im Sonnegg Kollekte: Mut zur Gemeinde Kinderhütendienst im Pfarrhaus neben der Kirche Jugendgottesdienste Während der Weihnachts- und Neujahrsferien finden keine Jugendgottesdienste statt. Wiederbeginn: 12. Januar 1992	
9.30	19.30
<i>Sonntag, 5. Januar</i> in der Kirche: Pfr. Ruedi Wäffler Kollekte: Erklärung von Bern Kinderhütendienst: im Pfarrhaus neben der Kirche	
<i>Wochenveranstaltungen</i> <i>Mittwoch, 8. Januar</i> Sonnegg — Café für alle bis 17.30 Uhr, Bauherrenstrasse 53	
14.00	9.15
<i>Mittwochabend-Gottesdienst</i> in der Kirche	
20.00	11.00
<i>Freitag, 10. Januar</i> Morgenessen im Kirchgemeindehaus, Zwinglistube	
8.15	8.30
Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen	
<i>Sonntag, 5. Januar</i> Gottesdienst Pfr. Ingrid von Passavant Kollekte: Für das Programm zur Verwirklichung der Menschenrechte Kein Jugend- und Kindergottesdienst	
10.00	17.15
<i>Wochenveranstaltung</i> <i>Montag, 6. Januar</i> Lobgottesdienst in der Kirche	
20.15	18.00
Eglise réformée française <i>Schanzengasse 25/</i> <i>Promenadengasse</i>	
<i>Dimanche 5 janvier</i> Culte Cène. Pasteur: Michel Baumgartner Offrande: Pro Hispania Garderie Après-culte	
10.00	8.45
10.00	9.15
11.00	11.00
Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg <i>Bauherrenstrasse 44</i> <i>Mittwoch, 1. Januar</i> Neujahrgottesdienst in der Bethanienkirche, Predigt Pfr. W. Wylder. <i>Sonntag, 5. Januar</i> Predigt Pfr. P. Bommeli	
10.00	8.30
<i>Wochenveranstaltung</i> <i>Mittwoch, 8. Januar</i> Bibelabend Thema: Propheten	
19.30	9.45
Evangelisch-methodistische Kirche Wipkingen <i>Habsburgstrasse 17</i> <i>Sonntag, 5. Januar</i> Predigt Pfr. P. Bommeli	
9.45	19.30
Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg <i>Dienstag, 31. Dezember</i> Kein Gottesdienst Ökumenischer Gottesdienst in der reformierten Kirche	
19.30	20.00
<i>Mittwoch, 1. Januar</i> Weltfriedenstag Kein Gottesdienst Heilige Messe mit Predigt (Pfr. res. Hermanutz)	
9.15	11.00
<i>Donnerstag, 2. Januar</i> Rosenkranzgebet Heilige Messe	
8.30	9.00
<i>Freitag, 3. Januar</i> Heilige Messe	
9.00	9.00
<i>Sonntag, 5. Januar</i> Beichtgelegenheit Vorabendmesse mit Predigt	
17.15	18.00
<i>Sonntag, 5. Januar</i> Beichtgelegenheit Heilige Messe mit Predigt Heilige Messe mit Predigt Neujahrsapéro nach beiden Gottesdiensten Opfer: Epiphanieopfer	
8.45	9.15
9.15	11.00
<i>Wochenveranstaltungen</i> <i>Montag, 6. Januar</i> 60+-Nachmittag, Diavortrag von Jules Zimmermann «Euses liebt Ämmtal»	
14.15	20.00
<i>Dienstag, 7. Januar</i> Gruppe XY «Fondue-Plausch» Bibelgesprächskreis im Club I	
20.00	20.00

Vereinsnachrichten Aktuelle Veranstaltungen

Männerchor Höngg

Nächste Gesamtprobe 8. Januar 1992
Kontaktadresse
Präsident Oskar Maag, Telefon 341 2695

Ortsmuseum Höngg

Haus zum Kranz, Vogtsrain 2

Sonderausstellung «Auf dem Weg nach Bethlehem...» Die Ausstellung im Ortsmuseum Höngg dauert noch bis 8. Januar 1992 und ist jeweils mittwochs, samstags und sonntags von 14.00 bis 16.00 Uhr und am Dienstagabend von 19.00 bis 21.00 Uhr offen. An den Weihnachtstagen, 24./25. Dezember, bleibt die Ausstellung geschlossen, dafür ist sie wiederum am 26. Dezember und 1. Januar 1992 von 14.00 bis 16.00 Uhr geöffnet.

Für Führungen ausserhalb der Öffnungszeiten wenden Sie sich bitte an M. Knörr, Telefon 341 66 00 oder an Frau Piller Telefon 341 83 61 im Ortsmuseum.

Pestalozzi-Bibliothek Höngg

Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 88 26

Grosse Auswahl an Kinder- und Erwachsenenbüchern. Romane, Erzählungen, Biographien, Krimis, Abenteuerbücher, Tierbücher, Bilderbücher, Sachbücher aus allen Wissensgebieten. Compact Discs.

Laufend Neuerscheinungen!

Öffnungszeiten

Dienstag	15.00—19.00
Mittwoch	9.00—12.00 13.00—16.00
Freitag	15.00—19.00
Samstag	9.00—12.00

Die Bibliothek bleibt vom 23. Dezember 1991 bis 6. Januar 1992 **geschlossen**. Wieder geöffnet ab Dienstag, 7. Januar 1992.

Vereinsnachrichten Sport

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)

Limmattalstrasse 354, 1. Stock

Aerobic, Jazz-Gymnastik und Damen-Fitness-Training mit Musik. Für eine Probestunde sind Sie jederzeit herzlich willkommen.

Auskunft: Telefon 844 27 31.

Vereinsnachrichten Literatur · Musik · Tanz · Gesang

Akkordeon-Orchester Höngg

Proben jeden Montag um 18.45 Uhr Junioren (Aktive), um 20.00 Uhr Senioren (Aktive II) im Bläsi-Schulhaus. Akkordeonspieler sind jederzeit herzlich willkommen.
Auskunft erteilt gerne unsere Dirigentin, Frau Heidy Bayer, Musikschule Hollenstein, Limmattalstrasse 246, 8049 Zürich-Höngg.
Telefon 341 83 50.

Frauenchor Höngg

Singen Sie gerne? — Singen Sie mit uns. Wir freuen uns auf neue Sängerinnen. Probe: Donnerstag, 20.00 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus.

Kontaktadresse: Hilde Oberholzer, Präsidentin, Telefon 341 36 19

Trachtengruppe Höngg

Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190, jeden zweiten Dienstag.

Singgruppe (Gemischter Chor) 20.00 Uhr
Tanzgruppe 20.15 Uhr
Senioren-Tanzen 14.30 Uhr

Auskunft: Telefon 750 12 63 oder 341 83 08

Vereinsnachrichten Jugend

CVJM-Jungschar Zürich 10

Treffpunkt jeden Samstag 14.15 Uhr. Weitere Informationen erhalten Ihr bei Walti Zweifel, Wehtalerstrasse 487, 8046 Zürich, Telefon 371 87 70 oder bei Marco Leusciatti, Rebbergstrasse 33, 8102 Oberengstringen, Telefon 750 17 30.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nansen treffen sich jeden Samstagvormittag in der Natur zu einem spannenden, lehrreichen und gemeinschaftsfördernden Programm. Höhepunkte sind Weekends und die alljährlichen Lager.

Mädchen
Bienli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Stefanie Willmann, Telefon 341 09 18.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Fränzi Knecht, Telefon 341 57 48.

Knaben
Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Silvana Ghidoli, Im Wingert 30, Telefon 341 18 27.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Marcel Egloff, Telefon 341 66 42.

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Hauserstiftung, Altersheim Höngg

Hohenklingenstrasse 40
Seit über 50 Jahren sind wir im Quartier für unsere betagten Mitmenschen tätig.
Interessenten melden sich bei der Heimleitung, Telefon 341 73 74, oder bei Frau Esther Müller, Telefon 341 39 19.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der Cafeteria — sie ist täglich von 14.30 bis 17.00 Uhr geöffnet.

Postcheckkonto 80-16299-5

Spitex-Zentrum Höngg

Gemeindekrankenpflege — Hauspflege — Haushilfe Pro Senectute

Für alle drei Dienste gemeinsame Telefon-Nummer **341 10 90**
Montag bis Freitag 08.00—10.30 Uhr
und 14.30 bis 16.00 Uhr

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im blauen Haus des Höngger Marktes, Limmattalstrasse 186, Eingang auf Seite des kleinen Riegelhauses
Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Krankensmobilen-Magazin

Samariterverein Höngg
Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 51 20. Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 9.00 bis 11.30 Uhr. Dienstag auch abends von 18.00 bis 19.00 Uhr. (Donnerstag und Samstag geschlossen) — Notfalltelefon 341 35 52 oder 341 90 92.

Verein Altersheim Höngg

Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere Betagten. Unterstützen Sie unser gemeinnütziges Werk durch Spenden und Zuwendungen. Werden Sie Mitglied.
Telefon 341 47 11, Postcheckkonto 80-22022-1.

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Turnplan
Abendkurse in Höngg

Montag (Helmel-Turnen)	20.00—21.00
Turnhalle Riedhof-Schulhaus	
Dienstag (Gesundheitsgymnastik)	20.00—21.00
Turnhalle Vogtsrain-Schulhaus	

Vormittagskurse in Höngg

Dienstag (Atem- und Gesundheitsgymnastik)	8.30— 9.30
	9.40—10.40
Donnerstag	7.50— 8.50
	10.00—11.00

jeweils in der Bullinger-Stube des ref. Kirchgemeindehauses

Abendkurse in Oberengstringen

Donnerstag (Gesundheitsgymnastik)	18.45—19.45
Turnhalle	
Burnnewis-Schulhaus	

Vormittagskurs in Oberengstringen

Mittwoch (Atem- und Gesundheitsgymnastik)	7.55— 8.45
Turnhalle Rebberg-Schulhaus	

Präsidentin: Marianne Tschäppät, Tel. 341 98 41

Aktiv ins Alter

Veranstaltungen des Sozialamtes

Treffpunkt Bombach

Alterssiedlung, Limmattalstrasse 372, Tram 13 bis Endstation Frankental. Treffpunktleiterin: Heidi Aschmann.

Information

Da sich die geplanten Umbauarbeiten in der Alterssiedlung Bombach verzögern, ist das Treffpunkt-Lokal bis auf weiteres wieder für Veranstaltungen geöffnet. Alle 14 Tage findet jeweils ein Treffpunkt-Nachmittag statt. Bitte beachten Sie die Daten.

Freitag, 10. Januar

Konzert: Volkstümliches Wunschkonzert — auch zum Mittanzen und Mitsingen — mit dem Duo Würth.

Treffpunkt Sydefädeli

jeweils Freitag, 14.30 Uhr, im Altersheim, Höggerstrasse 119, Tram 13 bis Waidfussweg. Treffpunktleiterinnen: Karin Sokoll und Rosmarie Wildhaber

Regelmässige Veranstaltungen:

Werken: Dienstag und Donnerstag ab 9.00 und ab 14.00 Uhr, Freitag ab 14.00 Uhr; Atem-Gymnastik: Montag, 9.00 bis 10.00 Uhr; Sen-Turnen: Mittwoch, 9.00 bis 10.00 Uhr; Spielnachmittag: Mittwoch 14.30 Uhr; Fit-Turnen: Dienstag 8.45 bis 9.45 Uhr; Schwimmen: Freitag, 10 Uhr, Rheumabad Käferberg; Seniorentanz: Samstag, 14.00 bis 16.30 Uhr.

10. Januar

Kurzspielfilm: «Solange er die Kühe zälen kann». Ein Hirtenjunge im Himalaya Gebiet lernt lesen und schreiben. 51 Minuten

Kunsteisbahnen über die Festtage

Die **städtischen Kunsteisbahnen Heuried und Örliken** stehen der Bevölkerung am 24. und 31. Dezember 1991 bis 16.00 Uhr zur Verfügung. Verständlicherweise bleiben die Anlagen jedoch am Weihnachtstag, 25. Dezember 1991, sowie am Neujahrstag, 1. Januar 1992, den ganzen Tag **geschlossen**. Am 26. Dezember 1991 und am 2. Januar 1992 sind die Kunsteisbahnen jedoch wieder bis 18.00 Uhr geöffnet.

Riesen- Spielkalender

Mit einer sinnvollen Geschenk-Idee weist die Butterzentrale Burgdorf auf ihr bevorstehendes 75-Jahr-Jubiläum hin: Ein grossformatiger Spiel- und Bastelkalender fürs 1992 verspricht gross und klein auf jedem neuen Monatsblatt Unterhaltung, Spiel und Spass für nicht viel mehr als zehn Franken.



Vom Bastelbogen eines typischen Emmentalerbauernhauses über einen Ausmalwettbewerb, ein Memory-Spiel, einen Hampelhund, eine Emmentaler Flugkuh, einem Adventskalender mit Türchen zum Öffnen... — viele originelle Überraschungen lassen sich jeden Monat entdecken. Und wer das Kreuzwörterrätsel auf dem August-Kalenderblatt lösen kann, gewinnt mit etwas Glück einen Original-Scherenschnitt des Berner Künstlers Hans Berger.

Wie kommt man zu diesem Spiel- und Bastelspass? Entweder zwölf Franken oder drei rote Bons vom Emmentaler Anke-Mödeli zusammen mit zehn Franken an die Butterzentrale Burgdorf, Postfach, 3414 Oberburg, schicken. Schulklassen bekommen den Kalender auf Anfrage zu einem Spezialpreis (Telefon 034/21 56 66).

Blutspende-Aktion



**Spende Blut
rette Leben**

Dienstag, den 7. Januar 1992
16.30 bis 20.00 Uhr
Kirchgemeindehaus
Ackersteinstrasse 190
8049 Zürich

Gratis Blutdruck messen



SV Zürich-Höngg

Blutspendezentrum SRK Limmattal Schlieren

Abschied von Köbi

Er war im Zürcher Zoo als ältester Vogel eine bekannte Persönlichkeit: Mit fast sechzig Jahren starb der **Andenkondor «Köbi»** an Altersschwäche. Bereits seit 1983 musste er wegen Altersbeschwerden während der Wintermonate in einen geheizten Raum gebracht werden. «Köbi» wurde im November 1938 als bereits ausgefärbter Vogel zusammen mit einem Weibchen von der deutschen Tierhandlung Ruhe geliefert: Der Kaufpreis betrug damals für das Paar dreihundert Reichsmark — heute müsste man mindestens das Zehnfache bezahlen. Nach dem Tod der ersten Partnerin erhielt «Köbi» 1961 ein neues Weibchen — leider blieb das Paar ohne Nachwuchs. «Köbi» war so menschengeliebt, dass er sich ausschliesslich für seine Pfleger interessierte und nur diese anbalzte.

Mit fast drei Metern Flügelspannweite ist der Andenkondor der grösste Neuweltgeier und im Gegensatz zum Kalifornischen Kondor noch nicht auf der Liste der gefährdeten Vogelarten.

Nach dem Tod von «Köbi» ist ein **1954** eingefrorener **Kubaflamingo** der älteste Vogel im Zürcher Zoo. Ältestes Säugtier mit zweiunddreissig Jahren ist der männliche Kappengibbon «Iaman». Unangefochtener Methusalem ist indessen nach wie vor ein **Knochenhecht**, der seit der Zooeröffnung **1929** auf dem Zürichberg lebt.

Gesucht: junge Schweizer Künstlerinnen und Künstler

Bereits zum zweiten Mal bietet BP Oil Europe, Brüssel, jungen, talentierten Künstlerinnen und Künstlern die Chance, ihre Arbeiten einer fachkundigen Jury vorzulegen. Der erste Wettbewerb, an dem 17 europäische Länder teilnahmen, war ein grosser Erfolg.

(kfs) Deshalb hat sich das Erdölunternehmen entschlossen, einen zweiten europäischen Wettbewerb unter dem Namen «Young European Artists — Work on Paper» auszuschreiben. Künstlerinnen und Künstler unter 35 Jahren sind eingeladen, Dias von neueren, zweidimensionalen Arbeiten auf Papier einzureichen. Die ausgewählten Kunstwerke werden 1992 in der BP Galerie in Brüssel ausgestellt und der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Auch diesmal werden einige Bilder für die Kunstsammlung käuflich erworben.

Der **Anmeldeschluss** ist der **2. März 1992**. **Anmeldeformulare** können gratis bezogen werden bei: BP (Switzerland), Kalkbreitestrasse 51, 8023 Zürich, Telefon 01/468 12 70 (Kathy Bühler).

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstaapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr (ohne Zuschlag) geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet. In Notfällen sind Auskünfte durch die Ärzte-Telefonzentrale, Telefon 261 61 00, zu erfahren.

Montag, 30. Dezember 1991

Serie 13

Bären-Apotheke, Kalkbreitestrasse 131, Haltestelle Goldbrunnenplatz, Telefon 462 41 44
Apotheke 11 (Volksapotheke), Querstrasse 15—17, Haltestelle Querstr. Telefon 311 86 65

24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Silvester, 31. Dezember 1991

Serie 14

Apotheke Wiedikon, Kalkbreitestrasse 67, Haltestelle Idrastasse, Telefon 462 64 64
Scheffel-Apotheke, Röschiachstrasse 72, Haltestelle Nordbrücke, Telefon 271 33 62
Überland-Apotheke, Überlandstrasse 25, Haltestelle Waldgarten, Telefon 312 11 24

24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Neujahr, 1. Januar 1992

Serie 15

Apotheke Schafroth am Lindenplatz, Haltestelle Lindenplatz, Telefon 431 23 00
Hirsch-Apotheke, Schaffhauserstrasse 124, Haltestelle Michbuck, Telefon 361 07 40

24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Donnerstag, 2. Januar und Freitag, 3. Januar 1992

Serie 16

Heuried-Apotheke (Volksapotheke) Birmensdorferstrasse 379, Haltestelle Heuried, Telefon 462 05 77
Industrie-Apotheke (Volksapotheke), Limmattstrasse 180, Haltestelle Quellenstrasse, Telefon 272 29 00

Apotheke Schwamendingen, Winterthurerstrasse 529, Haltestelle Schwamendingerplatz, Telefon 322 12 12

24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Samstag, 4. Januar bis Freitag, 10. Januar 1992

Serie 17

Helvetiaplatz-Apotheke (Volksapotheke) Langstrasse 39, Haltestelle Helvetiaplatz, Telefon 241 31 09

Wehntal-Apotheke, Hofwiesenstrasse 200, Haltestelle Radiostudio, Telefon 361 00 40

24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Aktion 60+

Bald schreiben wir 1992, in der Hoffnung alle werden das neue Jahr gut anfangen, sind Sie zum **Seniorennachmittag am Montag, 6. Januar 1992**, im Pfarreizentrum Heilig Geist eingeladen. Das Thema lautet: **«Euses liebi Emmital»**, Diavortrag von **Jules Zimmermann**. Lassen Sie sich — mitten im Winter — in ein liebliches Stück Schweiz mitnehmen. Die Veranstalter freuen sich auf zahlreichen Besuch!

Die Arbeitsgruppe 60+

Silvester
7 Säle voll griechischer Lebensfreude

Zum Jahreswechsel steigt im Volkshaus eine originalgriechische Ballnacht mit Musik, Stars und Tanz in allen Räumen und griechischem Buffet à discrétion. Neun Stunden Griechenland live mit Elly Paspala, Petros Pandis, Rembetico Compania, Orfeo Greco und griechischen Bands und Tanzgruppen.

Für Silvester hat sich der Volkshaus-Wirt etwas Besonderes einfallen lassen: Unter dem Motto «Eliniko Panygiri» (griechisches Volksfest) entführt er seine Gäste aus dem grauen Zürich ins helle Licht und an die smaragdnen Gestade der Ägäis. In allen Sälen des grossen Hauses am Helvetiaplatz steigt ein originalgriechisches Volksfest.

Eine Piräus-Hafenbar im Vestibül, eine Original-«Taverna» im Restaurant Helvetiaplatz und diverse Buffets locken mit griechischen Köstlichkeiten von Moussaka bis Tzatziki, anzufrachten mit Rezina, Ouzo, Metaxas — und selbstverständlich Champagner.

Neun Stunden sind die fünf Volkshaus-Säle gefüllt mit ansteckender griechischer Fröhlichkeit: Grosse Stars, Tanzgruppen und Bigbands im Theatersaal (*Olymp*), originalgriechische Musikgruppen im Weissen Saal (*Akropolis*), ein griechischer Barpianist im Grünen Saal (*Orkus*), überraschende Kleininformationen im Blauen Saal (*Rhodos*), mitreissender *Syrtaki*-Tanz im Gelben Saal.

Mit der Eintrittskarte kann man gleichzeitig sein Glück in der grossen **Silvester-Verlosung** versuchen. Als Preise winken eine viertägige Ägäis-Kreuzfahrt, eine Woche Griechenlandferien samt Flug usw. Jassou — herzlich willkommen!

Eintrittspreise: Fr. 150.— für das ganze neunstündige Vergnügen, Fr. 80.— Balkkarte ab 23.00 Uhr. **Unbedingt Vorverkauf benutzen:** Telefon (01) 242 12 43, Fax (01) 241 55 94 Restaurant Helvetiaplatz oder Telefon 341 70 40 Restaurant Mühlehalde, Limmattalstrasse 215.

Fest der
gekrönten Häupter

(SBI) Zu den verbreitetsten Festbrotten gehört bei uns der **Königskuchen**, dessen **Ursprünge im alten Rom** zu suchen sind. Zu Ehren des Saatengottes Saturn wurde damals jeweils im Dezember ein ausgelassenes Volksfest veranstaltet, wo es unter anderem bei einem Spiel mit Nüssen den «König» zu erküren galt.



Damit verbunden war ein Essen, zu dem immer auch Arme eingeladen werden mussten. Später vermischte sich diese Tradition mit nordischen Losbräuchen, bei denen Bohnen in Kuchen versteckt wurden. Erst durch die Verehrung der Heiligen Drei Könige floss im **Mittelalter christliches Gedankengut** in den Brauch, der in der Schweiz seit dem Jahre 1390 verbürgt ist. Seinen Höhepunkt erlebte das Königskuchenfest im 17. Jahrhundert in Frankreich, doch hat es sich bis heute in verschiedenen Ländern als Freudentag für gekrönte und ungekrönte Häupter erhalten.

Autoversicherungs-
«Test» ohne wirkliche
Transparenz

Kürzlich publizierte die «Stiftung zum Schutz der Versicherten ASSI» einen Autoversicherungs-«Test». Die «Informationen und Tipps für Konsumenten», von zahlreichen Medien übernommen, beweisen nach Beurteilung der Schweizerischen Vereinigung der Haftpflicht- und Motorfahrzeug-Versicherer (HMFV), dass der transparente Vergleich von Versicherungs-Prämien und Leistungen im Schadenfall ein schwieriges Unterfangen ist.

(HMFV) Der schematische ASSI-Prämienvergleich zeigt zum Beispiel die **Konsequenzen eines Malus-Systems** nicht auf, mit welchem insbesondere diejenigen Versicherungs-Gesellschaften arbeiten, die scheinbar besonders günstig sind. Dies sei am folgenden Beispiel dargestellt. Bei der «billigen» Gesellschaft A beträgt die Prämie für die Voll-Kaskoversicherung eines Mitsubishi Colt 1300 EL im ersten Jahr Fr. 1001.—, nach einem Schadenfall Fr. 1201.—. Bei der «teuren» Gesellschaft B kostet das gleiche Fahrzeug im ersten Jahr Fr. 1102.—, nach dem Schadenfall noch immer Fr. 1102.—!

*Am
Brühlbach*
RESTAURANT

Die Direktion und alle Mitarbeiter heissen Sie in ruhiger gemüthlicher Atmosphäre herzlich willkommen.

mittags
Menüs ab Fr. 12.50

abends
à la carte
und glushtiges Angebot

Getränke
Flaschenweine im Offenausschank
Offenes Bier

Bankette
Räume 10 bis 60 Personen

Öffnungszeiten
Dienstag bis Samstag 8.30—23.30
Sonntag 11.00—21.00 Uhr
Montag Ruhetag

Wie finden Sie uns?
Fussgänger: hinter der Kantonalbank/Kappenbühlweg 9
Autofahrer: ☐«Im Brühl»
(Direktzugang,
nie Parkplatzprobleme)

Ab 19.00 Uhr
Rückerstattung der Parkgebühr
Telefon 342 42 36

Im «Test» werden mehrheitlich Prämien von Vollkasko-Versicherungen mit einem Selbstbehalt für Kollisionsschäden von Fr. 1000.— oder Fr. 2000.— verglichen, obschon in der Schweiz gegen **95 Prozent** aller Kasko-Versicherungen mit einem **Selbstbehalt von Fr. 500.—** und weniger abgeschlossen werden.

Worüber der «Test» auch keine Auskunft gibt: Für einen Mercedes-Fahrer, der regelmässig nach Italien fährt, ist ein Diebstahlschutz wichtig. Bestimmte «preisgünstige» Gesellschaften aber schliessen den Diebstahlschutz in Italien grundsätzlich aus! Diesem Fahrzeuglenker nützt eine etwas «billigere» Prämie nichts, wenn er den **Versicherungsschutz, den er benötigt**, nicht erhält. Eine Versicherungsgesellschaft, die mit Lorbeeren überhäuft wurde, fordert für einen Mercedes-Benz 420 SE (Beispiel 5 des «Tests») eine Prämie von Fr. 1081.— für

Mühlehalde
Restaurants · Höngger Zunftstube
Limmattalstrasse 215, 8049 Zürich
Telefon 01/341 70 40

**En guete Rutsch
is neue Johr**
wünschen Ihnen J. Petermann
und Ihre MitarbeiterInnen
oder
feiern Sie Silvester mit uns.

Unser Silvester-Menü
Hausgemachtes
Hühnerleberparfait
ergänzt mit Preiselbeerenschaum
und mariniertem Blattsalat

Klare Ochsenschwanzsuppe
verfeinert mit Sherry

Pouletbrüschchen von
Freilandhühnern
serviert an feiner Madeirasauce,
dazu Gemüse garnitur und
hausgemachte Kartoffelplätzchen
oder
Schweinsfilet serviert an
feiner Steinpilzsauce garniert mit
Gemüse, dazu Butternudeln

Vanilleglace
mit heissen Brombeeren
Fr. 52.—

Rufen Sie an und reservieren Sie Ihren Tisch im gemüthlichen Gourmetstübl, in der schön hergerichteten Pizzeria oder im urchigen Restaurant.

Prosit Neujahr

die Teil-Kaskoversicherung und Fr. 846.50 für die Vollkasko-Versicherung bei maximalem Bonusabzug mit einem deutlich grösseren Deckungsumfang! Mit dieser Prämienkalkulation dürfte wohl etwas nicht stimmen!
Vor dem Abschluss einer Versicherung sollte sich ein Fahrzeugbesitzer bei verschiedenen Gesellschaften umfassend über Preis und Leistung informieren. Versicherungen werden aber — und das ist der grundsätzliche Irrtum, auf wel-

RESTAURANTS
NEUE
Waid

**Wir danken
allen unseren
Gästen
für Ihre Treue
zur «Neuen Waid»
und wünschen
schöne Aussichten
für's 1992**

Wir haben offen:
1. Januar 1992
von 11.00 bis 17.00 Uhr
2. Januar 1992
von 11.00 bis 17.00 Uhr
Ab 3. Januar 1992
normale Öffnungszeiten

Voranzeige
Der bekannte Fischkoch
Maitre Treichler ist bei
uns zu Gast vom 9. Januar
bis 19. Januar 1992

Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich, Tel. 01/271 64 60
Fax 271 66 03

chem der ASSI-«Test» aufgebaut ist — nicht abgeschlossen, um Prämien zu sparen, sondern um **im Schadenfall auf einen vollwertigen und bedarfsgerechten Versicherungsschutz zählen** zu können. Gut beraten sind die Konsumenten, die auch auf die Kontinuität in der Preis- und Leistungsgestaltung einer Versicherungs-Gesellschaft achten: zehn Prozent Rabatt in der Vollkasko-Versicherung für Fahrzeuge mit ABS-Bremssystem oder zehn Prozent Rabatt in der Motorfahrzeug-Haftpflicht-Versicherung für Fahrzeuglenker, die sich nie mit Alkohol ans Steuer setzen, erscheinen zwar interessant und progressiv, wenn aber der Rabatt nach kurzer Zeit wieder abgeschafft oder gar nicht ausbezahlt wird, geht die Rechnung für den Versicherten nicht auf! Dies sollte in einem konsumentenfreundlichen Test auch aufgezeigt werden.

«Haus zum Schwert» Zürich

Das «Haus zum Schwert» an der Ecke Weinplatz/Gemüsebrücke ist den ZürcherInnen besser unter dem Namen «Samen Mauser» bekannt. Nachdem die archäologischen Untersuchungen abgeschlossen wurden, sind die Renovationsarbeiten im Gange. Die Fassaden sollen wieder ihr klassizistisches Gepräge aus dem 18. und 19. Jahrhundert erhalten. Die künftige Nutzung sieht nach Freilegung der Bausubstanz in ihrer Ursprünglichkeit in den 70 Räumen die Eingliederung einer Reihe von Kleinbetrieben vor.



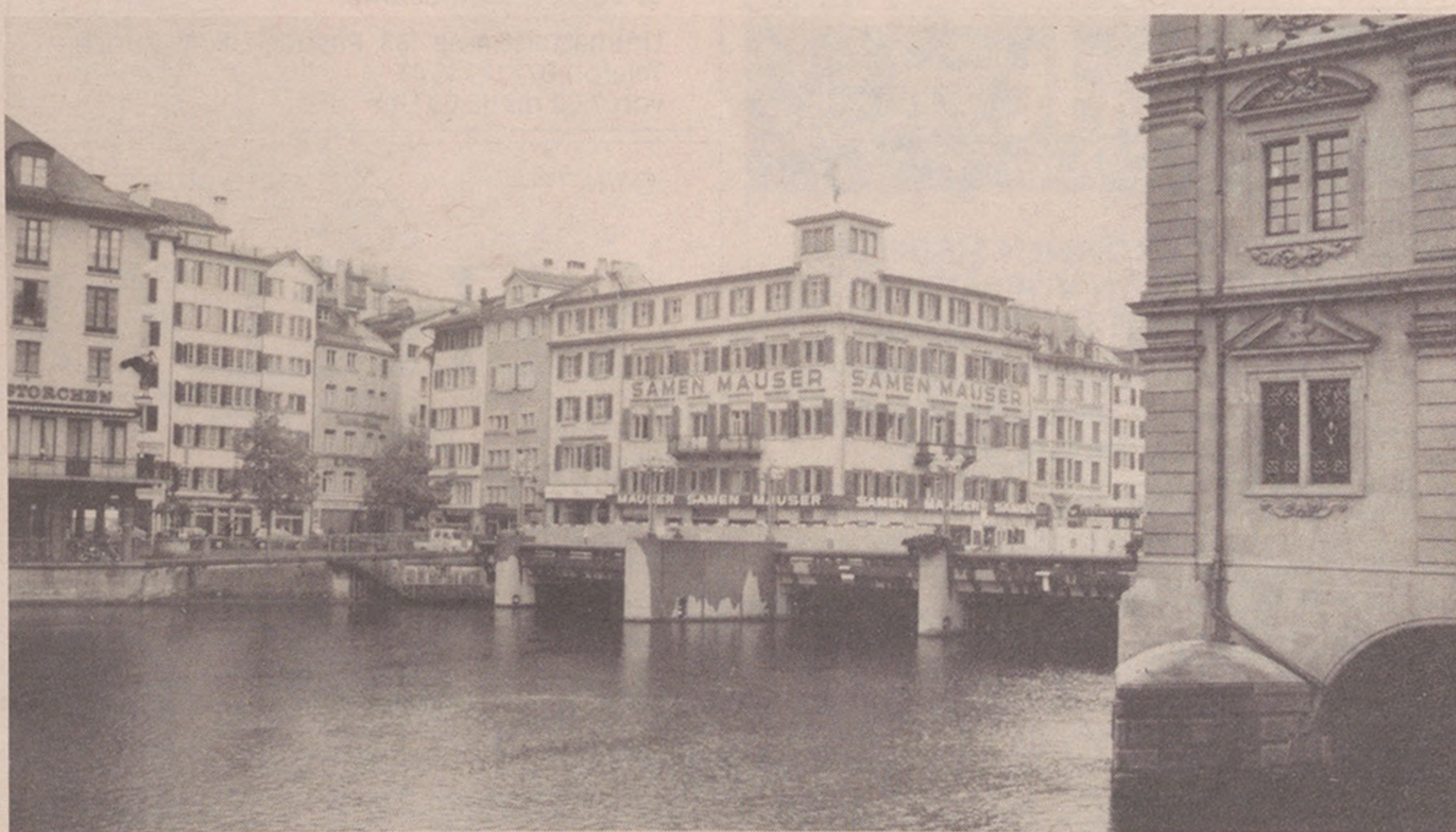
Über dem ehemaligen Hoteleingang sind die Namen der illustren Gäste aufgeführt, die im «Schwert» ein und aus gingen.

Das «Haus zum Schwert» zeichnet sich durch seine besondere Lage aus. In Gegenposition zum Rathaus dominiert es Zürichs älteste und bis 1873 einzige befahrbare Brücke. Man vermutet, dass sich dort, wo heute der Schwert-Komplex steht, bereits zur Römerzeit ein Zollhaus befand. Erstmals urkundlich nachgewiesen wird ein Turm 1264 als «der Mülner hus uff der brugg». Die Mülner waren Dienstleute der Fraumünster-Abtei und mehrmals Reichsvögte.

Rund 500 Jahre wird im «Schwert» gewirtet
Hans Brunner war der erste Wirt im «Schwert». Er führte das Haus als Trinkstube. Das war im Jahre 1406.
1477 wurde das «Schwert» vom Rat zum Stadeswirthaus erklärt, in dem eidgenössische Boten und fremde Abgesandte auf Staatskosten zu beherbergen seien.



Im ehemaligen «Tealoon» im ersten Obergeschoss sind Chinoiserie-Tapeten aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts zum Vorschein gekommen.



Das «Haus zum Schwert» — besser unter dem Namen «Samen Mauser» bekannt — anfangs Mai 1991.

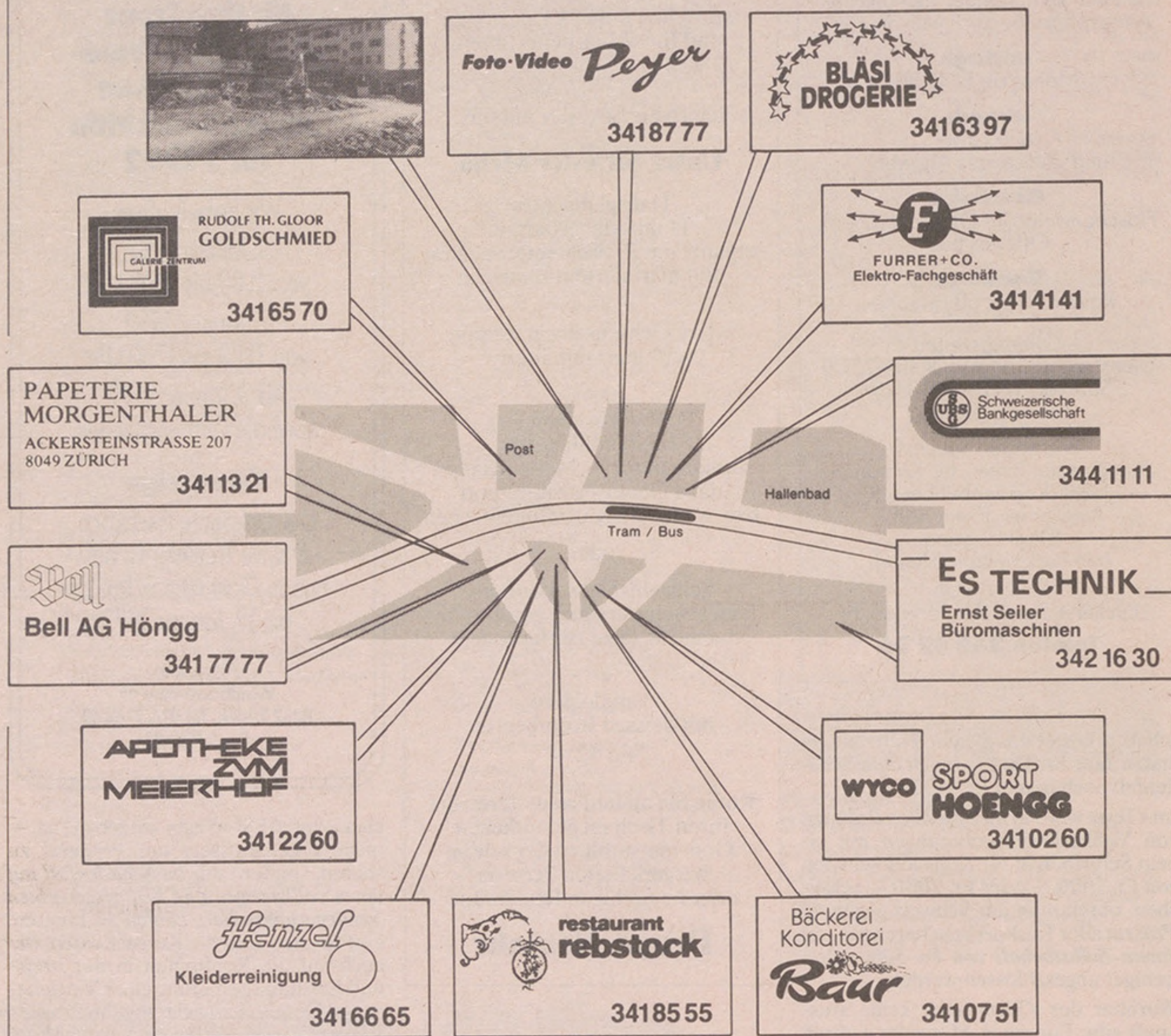
Seine Blütezeit erlebte das «Schwert» unter der Ott-Dynastie. Über 200 Jahre lang, das heisst während sieben Generationen, blieb das Haus in der selben Familie. Auf einer Granittafel über dem ehemaligen Hoteleingang sind die Namen der berühmten Gäste aufgeführt. Erwähnt seien Goethe, Madame de Staël, Hugo, Dumas, Mozart, Brahms, Zar Alexander I.
Das 1838 eröffnete Hotel Baur am Paradeplatz und weitere internationale Häuser beim Bahnhof setzten neue

Massstäbe. Die meisten «Schwert»-Wirt des 19. Jahrhunderts waren den modernen Anforderungen nicht mehr gewachsen. Unter dem letzten «Schwert»-Wirt, dem Preussen Hubert Gölde, erlebte das Hotel zwar nochmals einen Aufschwung. Zu seinen Gästen zählten bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges deutsche Adelige und preussische Generäle. Als diese Gäste ausblieben, verkaufte Gölde 1918 das Haus dem Kanton. Dieser errichtete darin das Steueramt.

Die letzten 50 Jahre
1938 kaufte die Firma Samen Mauser das Haus. Vor zehn Jahren wurde die Liegenschaft von ihrer heutigen Besitzerin, der Schweizerischen Rückversicherungsgesellschaft, erworben. Diese will die bisherige Nutzung beibehalten und auf die Altbausubstanz Rücksicht nehmen. Die Renovationsarbeiten sollen voraussichtlich zwei Jahre dauern.

Text und Bilder: Monica Köfer

**Wir danken Ihnen für Ihre Kundentreue
im vergangenen Jahr.
Gerne bedienen wir Sie auch weiterhin
zu Ihrer vollen Zufriedenheit.**



**Wir alle wünschen
Ihnen ein gutes neues Jahr**

SCHEINWERFER

Frölein!

Die deutsche Sprache kennt neben der Bezeichnung «Frau» auch den Ausdruck «Fräulein», eine *Verkleinerungs- oder Verniedlichungsform*, die in Bezug auf den «Herrn» nicht existiert. Zurecht stossen sich immer mehr Frauen an dieser Unterscheidung, denn sie hat in unserer Zeit ihren Sinn verloren. Wozu soll sie denn gut sein: um die (noch) nicht verheirateten weiblichen Mitmenschen von vornherein zu identifizieren? Oder etwa, um zum Ausdruck zu bringen, dass man ein «Fräulein» ohnehin nur als zudienende Hilfskraft an einen «Herrn» der Schöpfung ansieht? Wer die erste Frage bejaht, wird einige Mühe haben, mir beizubringen, weshalb gewünscht wird, den Zivilstand in der Anrede zu erkennen. Der Eindruck, dass da abstoßenderweise eine Art «Freiwill» identifiziert werden will, drängt sich auf.

Die zweite Frage zu bejahen heisst, mit der *Chancengleichheit* noch nicht ins Reine gekommen zu sein. Wie viele Male aber kommt es vor, dass zum Beispiel die qualifizierte Chefübersetzerin bei mir im Büro am Telefon mit «Fräulein» angesprochen und gebeten wird, «dem Übersetzer doch etwas auszurichten». Nein, dieser sprachliche Unterschied hat in unserem Wortschatz ausgedient, so wie die Wörter «Jungfer» oder «Maid» auch schon längst begraben sind. Mühe habe ich lediglich im Restaurant, wo das Wort «Frölein» den Sinn einer *Berufsbezeichnung* übernommen hat, und ich warte schon lange auf einen guten Vorschlag, einer weiblichen Serviceangestellten anderswie klar zu machen, dass ein Gast einen Wunsch hat.

Wenig Verständnis habe ich aber für *sprachliche Spitzfindigkeiten*, wie zum Beispiel die Ersetzung des Wortes «man» durch «frau» oder die linksintellektuelle Schreibweise der «Innen» (LeserInnen, ZuschauerInnen). Auch ist es nun einmal eine Tatsache, dass bei *mehreren* weiblichen und männlichen Betroffenen die männliche Mehrzahlform die grammatikalisch richtige ist und es sehr schwerfällig und plump wirkt, jedesmal sowohl die männliche als auch weibliche Mehrzahlform zu schreiben. Hier gilt es, mit etwas gesundem (weiblichem oder männlichem) Menschenverstand an eine Sprache, die eine weibliche, eine männliche und eine sächliche Form kennt, heranzugehen. Diesen Menschenverstand wünsche ich allen Männern, welche die «Fröleinzeit» noch nicht überlebt haben, aber auch allen Frauen, die sich in etwas extremer Weise von durchaus nicht extremen männlichen Zeitgenossen tagtäglich einer sprachlichen Folterung ausgesetzt sehen.

Balz Hösly

Stafette '91 — ein Grosserfolg

Die am 6. April beim Dreikantoneeck auf dem Vierwaldstättersee gestartete und am 19. Oktober an den Grenzübergang eingetroffene Stafette '91 — eine Aktion von Sport Schweiz im Rahmen der 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft — übertraf in jeder Hinsicht die in sie gesetzten Erwartungen.

Das Ziel, Begegnungen zwischen den Gemeinden und Kantonen, zwischen Vereinen und Bevölkerungsgruppen zu bewerkstelligen, wurde voll und ganz erreicht. Vielerorts fanden diese Begegnungen verbunden mit wahren Volksfesten statt. Den Ideen für die Gestaltung der Stafettenübergaben waren keine Grenzen gesetzt. Kinder und ältere Mitmenschen wurden in die Aktivitäten miteinbezogen. Behinderte fanden Aufnahme in den Reihen der Beteiligten. Gemeindebehörden benutzten die Gelegenheit zur Kontaktnahme mit der Nachbargemeinde oder dem Nachbarkanton. An manchen Orten legte die Stafette den Grundstein für weitere Gemeinsamkeiten, und viele Gemeinden vereinbarten, solche Treffen in Zukunft fortzusetzen.

Neuseeland schützt die Bezeichnung Champagner

Am 5. Dezember 1991 hat das Appellationsgericht von Neuseeland in Wellington das Urteil von Richter Jeffries bestätigt, mit dem die Verwendung der Bezeichnung Champagner auf den Etiketten eines australischen Schaumweins verboten wird.

Die von Neuseeland eingenommene Haltung stellt einen Erfolg für all jene dar, die sich für eine zufriedenstellende Etikettierung der Weine einsetzen. Sie trägt auch der wachsenden Tendenz Rechnung, die sich innerhalb der neuen Weinanbaugebiete entwickelt, nämlich ihre eigenen geographischen Bezeichnungen zu verwenden und zu fördern.

Klare Sicht ist Pflicht

Morgendliche Knochenarbeit der Automobilisten



Aktiv ins Alter

Soeben ist das neue *Aktivitäten-Programm des Seniorenamtes* erschienen. Darin sind alle Veranstaltungen von Januar bis Juni 1992 enthalten. Neben Bewährtem finden sich auch Neuerungen im Angebot. So möchte das Sozialamt der Stadt Zürich ganz speziell auf die Sonntags-Veranstaltungen im Zentrum Hardau hinweisen.

Das Programm liegt in den Seniorenzentren, den Treffpunkten in den Quartieren und im Amtshaus Helvetiaplatz gratis auf.

Nachdenken — Helm schenken!

Erstaunt blickten die drei Lausbuben (Bild), als sie im Sportgeschäft für den bevorstehenden Skiwinter eingekleidet wurden.



Muss man sich ein so hartes, rundes Ding über den Kopf stülpen lassen? Indes: Besonders für Kinder — erst recht für Anfänger, ja sogar in der Skischule — ist der Skihelm ein wichtiger Schutz. Denn bei jedem zehnten Skiuunfall wird, laut Statistik, der Kopf verletzt. Im letzten Winter gab es insgesamt 20 000 Skiuunfälle, davon also etwa 2000 mit Kopfverletzungen, wie die Schweizerische Vereinigung privater Kranken- und Unfallversicherer (PKU) mitteilt. Also: Nachdenken — Helm schenken. Und: Nachdenken — Helm tragen!

Foto Balz Röhlin

Ein Dickmacher, der häufig unterschätzt wird

Während der Festessen üben viele — trotz der aufgetischten Köstlichkeiten — im Blick auf die Linie bewusst Zurückhaltung. Und dennoch wird nach den Festtagen die Waage nicht selten einige zusätzliche Kilos anzeigen. Das kann besonders dann der Fall sein, wenn man zu wenig in Rechnung stellt, dass auch der Alkohol ein Dickmacher ist.

Die Schweizerische Fachstelle für Alkoholprobleme SFA, Lausanne, erinnert daran, dass die alkoholischen Getränke wesentliche «Kalorienspenden» sind. Ein Gramm Alkohol liefert dem Körper 7 Kalorien oder 29 Joule. Dabei sind Alkohol-Kalorien besonders «anhänglich», weil es sich um sogenannte «leere Kalorien» handelt, die vom Körper nicht sinnvoll genutzt werden können. Fast ein Zehntel der Energieaufnahme besteht beim Durchschnittsschweizer aus Alkoholischem.



L. Piperno

Reinigungen
Telefon 01/341 18 71

Übernimmt sämtliche Reinigungen von Umzugswohnungen mit Übergabe, Büros, Fenster, Treppenhäuser und Restaurants

Gymfit
HONGG

RÜTHOFSTRASSE 21
TELEFON 341 00 14
8049 ZÜRICH-HONGG

**AB 6. JANUAR KÖNNEN SIE BEI UNS
IHRE GUTEN VORSÄTZE
SOFORT IN DIE TAT UMSETZEN.**

**BIS DAHIN WÜNSCHEN WIR IHNEN
SCHÖNE FERIE UND EINEN GUTEN
START INS NEUE JAHR.**

Bruder & Zweifel Gartenbau

Jetzt aktuell:

- Rosenpflege
- Laub entfernen
- Winterschnitt an Stauden, Sträuchern und Bäumen

Limmattalstrasse 133, Postfach, 8049 Zürich
Telefon 077/77 15 43
von 7.00 bis 18.00 Uhr

GEWALTFREIE SELBSTVERTEIDIGUNG

AIKIDO
AIKIDO INSTITUT ZÜRICH
Roland Spitzbarth
HURDAECKERSTR. 5 8049 ZÜRICH
Telefon: 01/341 39 10
Bus Nr. 46 bis Endstation Rütihof
Training Mo./Mi./Do. 18.30
Eintritt jederzeit möglich.
Anfänger und Zuschauer willkommen.



ZEIT VERSCHENKEN

Brauchen Sie Hilfe?
Rufen Sie an.
Montag bis Freitag
9.00 bis 11.30 Uhr

LIMMAT APOTHEKE
Christine Demierre bei der Wartau 01/341 76 46

Was ist ein Jahr, ein Jahr ist
wie ein leerer Karton. Die Zeit zählt
in Erlebnissen, nicht in Jahren.

Monika Maron

20 Jahre
Fachteam

Schränkemontage

Umzüge
bis 4 Zimmer Fr. 120.—
pro Std. (Auto und 2 Mann)
Tel. 341 83 55
Sperrgutabfuhr
Fr. 55.— p/Std.

Wer

hat einen
defekten Fernseher?
Fachteam repariert jede Marke
am Ort — oder innert 2 Tagen in eigener
Werkstatt.

TV-Service Marty
Telefon 311 59 22
oder Telefon 311 95 45
von 8.00 bis 19.30 Uhr

**Herren-Coiffeur
Michele**

in Zürich-Höngg
Limmattalstrasse 236
Öffnungszeiten:
Di. bis Fr. 8.00—18.30 Uhr
Samstag 7.30—16.00 Uhr
Telefon 01/341 20 90

Delphis

Massage-Praxis
Klassische und neuzeitliche Therapien
L. B. Meuwly, dipl. Masseurin
Telefon 341 05 55

Verweilen auf dem Weg nach morgen

Die Zeit enteilt, wieder ein Jahr geht zu Ende. «Verschwenden» wir kurz einige Gedanken ans alte Jahr, besinnen uns auf bereits vergessene Geglauhtes und noch Gegenwärtiges — ganz ohne Emotionen: Kein Ärger, keine Wehmut soll den Blick zurück trüben, vielleicht ein wenig Freude die Erinnerung umwirken, damit wir gestärkt durch das Erreichte mit geschärftem Blick der Zukunft entgegengehen können. Auch bei uns im Dorf hat sich vieles ereignet — im grossen und im kleinen. Einige Stationen aus dem vergangenen Jahr sind hier aufgezeichnet — sie, und alle anderen, machen Höngg zu dem, was es ist: ein Ort der Begegnung, des Handels und Gewerbes, Wirkungskreis zahlreicher Vereine, Podium der Meinungsäusserung und -findung — ein lebendiges Quartier im Spiegel der Quartierzeitung «Höngger»!

Rückblick

Höngger aller Konfessionen treffen sich ab dem 11. Januar täglich in der reformierten Kirche zur **Fürbitte für den Frieden** angesichts der drohenden Kriegsgefahr in der Golfregion.

Die **7. Kunst- und Fotoausstellung für Hobby-Künstler** findet vom 19. Januar bis 3. Februar statt.

Seit dem 25. Januar hat der **Männerchor** in Oskar Maag einen neuen Präsidenten. Neuer Chorleiter wird nach der Verabschiedung von Franz Hutter Christian Schmidt.

An der Generalversammlung des **Cäcilienchors** vom 29. Januar kann Margrith Winiger die «Bene merenti»-Urkunde aus Rom für fünfzig Jahre Mitgliedschaft im Kirchenchor entgegennehmen. Nachfolger von Dirigent Willi Locher wird Urs-peter Winiger.

Am städtischen Offiziersrapport vom 29. Januar tritt Kurt Bader offiziell das Kommando über die **Feuerwehrkompanie 11** Höngg/Wipkingen und damit die Nachfolge von Adolf Mathis an.

Als erste im Mietwohnungsbau in der Schweiz nimmt die **Solarfassade Rütihof II** anfangs Februar die Elektrizitätsproduktion auf.

Februar: Die Diskussionen zwischen Quartierverein Höngg und Stadtbehörden um ein **Gemeinschaftszentrum** an der Regensdorferstrasse 189 im Heizenholz spitzen sich zu. — Noch steht kein GZ in Höngg zur Verfügung.

Am 23. Februar feiert Frida Kerber-Kronenberg ihren **100. Geburtstag**.

Das Passionsopfer Brot für alle aus der Höngger **Weihnachtssammlung** ergibt die schöne Summe von 30 000 Franken.

An der Generalversammlung des **Frauenchors Höngg** Ende Februar löst Hilde Oberholzer Vreni Fehr als Präsidentin ab. Neue Dirigentin ist Eleonora Wagmann.

In der Jugendsiedlung Heizenholz wird vom 1. bis 15. März eine **Werkstatt** aus der Maltherapie mit Kindern und Jugendlichen gezeigt.

«**Herr und Frau Höngger**»-Cartoonist Hans Uster wird anfangs März nach 25 Jahren Abteilungsleitung Verpackung kreativ des MGB pensioniert.

Die Ausstellung «**Vom alten zum neuen Dorf**» im Ortsmuseum öffnet die Tore.

Am 22. März eröffnet der giraffige Kinderladen **Puntolino**.

An der Charter-Feier vom 23. März wird dem **Kiwanis-Club Höngg** die Gründungsurkunde überreicht.

Am Bilderbuch-**Sechseläuten** vom 15. April ist die Höngger Bevölkerung von der Zunft Höngg bei einem Apéro zum Mitfeiern eingeladen.

Nach 24 Jahren parlamentarischer Tätigkeit als Gemeinde- und dann als Kantonsrat tritt **Hans-Ulrich Frei** LdU im April von der politischen Bühne zurück.

Am Muttertag, 12. Mai, finden traditionsgemäss die **Jungtierschauen** im Rütihof und auf dem Hönggerberg statt.

An der Quartierausscheidung vom «**schnällschte Zürihegel**» am 25. Mai ist Claudia Hossmann die schnellste Hönggerin und Daniel D'Elia der schnellste Höngger.

Im Jubiläumsjahr «50 Jahre Sportverein Höngg» wartet dieser am traditionellen **Martin-Cup** vom 28. bis 30. Juni mit vielerlei Attraktionen, unter anderem mit Jeff Turner, auf.

Ende Juni geht Schwester Ursula Schroeder, Heimleiterin im Städtischen **Krankenheim Bombach**, in Pension. Ihr Nachfolger wird Andreas-J. Götz.

Nach 1935 nimmt der Musikverein Eintracht Höngg zum zweiten Mal in seiner Geschichte am 29./30. Juni am **Eidgenössischen Musikfest** in Lugano teil.

Am 6. Juli feiert das **Solarteam Höngg** mit dem Prototypen Esoro II an der Tour de Sol 91 seinen vierten Triumph in Serie.

Elf Höngger Turnerinnen und Turner nehmen an der neunten **Weltgymnaestrada** in Amsterdam teil.

Die hundertste **1.-August-Feier** auf dem Hönggerberg gestalten Quartierverein und Turnverein Höngg gemeinsam und halten während des ganzen Tages Überraschungen bereit.

Auf Schulanfang 18. August wird eine **provisorische Bushaltestelle** Segantinistrasse-Nord eingerichtet.

Bäckerei Ruedi **Steiner** eröffnet am 22. August seine Filiale im Dorf.

Nach zweijähriger Sanierungszeit feiern die Mieter der Segantinistrasse am 24. August ihr Strassenfest «**Segi im neuen Kleid**».

Am zweiten **Country-Fest** vom 31. August tritt Suzanne Klee im Höngger Markt auf. Am gleichen Datum veranstaltet die Zunft Höngg das erste **Räblausfäscht** im Krankenhaus Bombach, und am grossen **Jugendfest** beim Jugendtreff wird viel Live-Musik geboten.

Anfangs September eröffnet die **Schweizerische Mobiliar** ihre Hauptagentur Höngg in den verlassenen Räumen der Sparkasse der Stadt Zürich am Meierhofplatz und rettet damit das Keramik-Kunstwerk des Hönggers Klaus Däniker.

Am **Knabenschieszen** vom 7. bis 9. September dürfen zum ersten Mal die Mädchen mittun. Bester Höngger Schütze ist Martin Steiger.

Am **Höngger Flohmarkt** wird ein Spitzen-Umsatz von Fr. 69 072.95 erzielt; 80 Prozent des Reinerlöses von Fr. 63 254.55 kommen der Hauserstiftung zugute.

Am 16. September wird das letzte grössere Teilstück des **Limmatuferweges** zwischen der Strasse Am Wasser 129 und Europabrücke eingeweiht. Damit ist ein durchgehender Fussweg am rechten See- und Limmatufer entlang von Zollikon bis Oberengstringen entstanden.

Sonia Casanova feiert das 10-Jahr-Jubiläum ihres Ateliers mit einer Ausstellung im Restaurant Neue Waid.

Nach dem vierten Weltmeistertitel erlangt das **Solarteam Höngg** auch den zweiten Europameistertitel an der dritten Alpen Solarmobil-Europameisterschaft.

Der Quartierverein nimmt am 27. September Stellung zum Wettbewerb für eine **Neu-Überbauung ASIG** im Rütihof und hofft, dass die unerwünschte Riegelwirkung des Preisträger-Entwurfs mit geeigneten Massnahmen aufgehoben wird.

Mit dem Programm «Songs», die das Leben schrieb» beschliesst die Schauspielerin **Erna Brünell** am 2. Oktober ihre Reihe von fünf Vorstellungen in der Seniorenresidenz im Brühl.

Ihre neuen Räumlichkeiten an der Regensdorferstrasse 15 präsentiert die **SKA Höngg** am 14. Oktober der Bevölkerung.

Auch das neunzehnte **Wümmetfäscht** vom 18. bis 20. Oktober bleibt als rundum gelungenes Fest in Erinnerung.

Als letzter Versuch, den **Quartierbus 38** zu retten, wird ab 28. Oktober die Streckenführung bis zum Waidspital verlängert und der 30-Minuten-Takt eingeführt.

Mit einem grossen Fest enden am 10. November die **ökumenischen Veranstaltungen über die Tschechoslowakei**.

Sein 25jähriges Bestehen feiert das **Pelz- und Lederatelier Albert Zirn**.

Am 15. November führen sämtliche Höngger Chöre und der Orchesterverein Höngg unter der Gesamtleitung von Matthias Koestler das **Festkonzert zur 700-Jahr-Feier** mit Kompositionen von Peter Haas auf.

Das Dialektmärchen mit Musik «**König Drosselbart**» begeistert am 23. November eine grosse Schar Höngger Kinder im reformierten Kirchengemeindhaus.

Der erste **Christkindlimarkt** findet am 28. und 29. November auf dem Dorfplatz im Höngger Markt statt, nachdem dort tags zuvor die Kinder erneut **Lebkuchen** verziert haben. Am 30. November spielen die Harlem Ramblers zum **2. Geburtstag** des Höngger Marktes auf.

An der **Junghürgefeier** vom 6. Dezember nehmen erstmals auch die Achtzehn- und Neunzehnjährigen teil.

Die Buslinie 89 erhält am 16. Dezember an der **Riedhofstrasse eine Haltestelle**.

1992 ein Volltreffer?



Ein Bild sagt mehr als tausend Worte. Die Aussage eines chinesischen Sprichwortes. Nun, wird 1992 ein Volltreffer? Das hängt nicht nur von vielem, sondern vornehmlich von den eigenen Vorstellungen, Wünschen ab. Sollte 1992 wie erwartet — oder wider Erwarten — wirtschaftliche oder andere Widerwärtigkeiten anbieten wäre ein Dialog vonnöten. Mit dem Stichwort Dialog sind wir mitten in der Bildszene, die anlässlich der Herbstmodetage in der Höngger Boutique Dialog entstand. Der Volltreffer ist keine Zauberei von Mister Magrée, sondern ein bescheidenes Miniatur-Halogen-Scheinwerferchen. Was wir allen Leserinnen und Lesern wünschen ist eine solch ansteckende Fröhlichkeit, wie es die be- und verzauberten Damen ausstrahlen.



Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel entbieten allen Kunden, Freunden und Bekannten

**Apotheke
Höngg
beim «Schwert»**
Beatrice Jaeggi-Geel
Limmattalstrasse 124
8049 Zürich
Telefon 01/341 71 16



**F. Christinger
Heizungsanlagen**

Energieplanung
Energieberatung • Optimierung

Heizenholz 21, 8049 Zürich

Tel. 341 72 38

Wir wünschen Ihnen frohe Festtage
und ein glückliches neues Jahr.

Gärtnerei

MAX ELLIKER
Riedhofstrasse 351
Höngg Telefon 341 53 14
Parkplätze
vorhanden!

Garage Konrad AG Zürich

Geschäftsführer: Konrad Christinger
Hönggerstrasse 14 und 16
Telefon 271 75 77

FIAT

Autofahrschule Herm. Graber

Limmattalstrasse 276, Telefon 341 74 07

**Autofahrschule
Erika und Hans Schmid**



Giblenstrasse 25, Telefon 341 42 60



Cheminées, Ofenbau
Keramische Wand- und Bodenbeläge

Heizenholz 39, 8049 Zürich
Telefon 01 / 341 56 57

Ihre Pédicure + Kosmetikerin

zu Hause

wünscht Ihren Kunden
frohe Festtage
und fürs 1992 das Allerbeste.

W. Ender, Telefon 272 26 52

**Elektro
Gehrig**

Service
Installationen
Elektro
Telefonanlagen

Zürich - Höngg
Am Wasser 145
8049 Zürich
Telefon 01/341 41 87

H. R. Gehrig
Eidg. dipl. Elektroinstallateur

Fahrschule Bombach

H. U. Grossenbacher

Imbisbühlstrasse 96 Telefon 341 26 39

Das Fachgeschäft mit den
gleich günstigen Preisen
wie im

**Discount
FAWER**
TV HIFI VIDEO
Höngger Markt • Tel. 01/341 57 00

Wir wünschen all unseren Kunden ein gutes
Neues Jahr

**R. Foieni
Reinigungsgeschäft**

Ackersteinstrasse 201, Telefon 341 29 64

Liebe Kundinnen und Kunden

**Die besten Wünsche für 1992
entbietet Ihnen
Ihre Pédicure**

Helen Gisler, staatl. dipl. Podologin
Ackersteinstrasse 167, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 341 70 10

JOS. BERCHTOLD AG

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes
und erfolgreiches 1992.

Schreinerei - Innenausbau - Fensterbau
Telefon 341 23 00
Naglerwiesenstrasse 2, Zürich-Höngg

**Druckerei AG Höngg
Zürich
Verlag «Höngger»**

Für das geschenkte Zutrauen
danken wir allen unseren
netten Kunden, Inserenten
und Lesern der
Höngger Quartierzeitung.

Ihnen und Ihren Angehörigen
wünschen wir auch im
kommenden Jahr Gesundheit,
Glück und Wohlergehen.

Auf eine weiterhin angenehme
und erfolgreiche Zusammen-
arbeit freuen wir uns!

Jules Dürmüller

Schuhmacher Limmattalstrasse 218

ES TECHNIK

Büromaschinen + Karteilifte
Ernst Seiler

Limmattalstrasse 151
8049 Zürich
Telefon 01 / 342 16 30

**Allen Hönggern wünschen wir
Frohe Festtage und
ein glückliches Neues Jahr.**

Ganz speziell bedanken wir uns bei den
Höngger Geschäften, die uns auch in diesem
Jahr wieder mit Inseraten und Plakatplazie-
rungen unterstützt und damit einen wichti-
gen Beitrag zum Kulturgesehen in Höngg
geleistet haben.

Wir freuen uns, liebe Leserinnen und Leser,
wenn Sie auch im neuen Jahr unseren
Veranstaltungen Ihr Interesse bekunden.

Ihr
FORUM HÖNGG
Kulturkommission des Quartiervereins

Sanitäre Anlagen

**U. greb
& sohn**

Inhaber Kurt Greb

8049 Zürich, Riedhofstrasse 277
Telefon 341 98 80 oder 362 06 96

C. GROB



Sanitär-Service auf Pikett.

C. GROB, Spenglerei, Sanitäre Anlagen, Reparatur-Service
Limmattalstrasse 147, 8049 Zürich, **Tel. 211 82 06**

C. GROB



Gutes Handwerk hat Bestand.

C. GROB, Spenglerei, Sanitäre Anlagen, Reparatur-Service
Limmattalstrasse 147, 8049 Zürich, **Tel. 211 82 06**

Walter Caseri



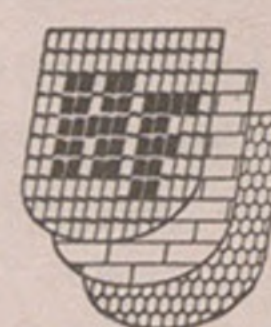
Sanitäre Installationen
Reparaturservice

Winzerstrasse 14
Telefon 341 70 62

H.-R. Frehner

Dipl.
Dachdeckermeister

Gsteigstrasse 41



Wir wünschen Ihnen frohe Festtage
und ein glückliches neues Jahr.

GROB Metallbau AG

Ihre Schlosserei und Kunstschniede
Spiegelgasse 22, 8001 Zürich
Telefon 251 42 13

K. Härtsch AG, Baugeschäft

Neubauten, Umbauten
Renovationen
Gerüstungen

Gsteigstrasse 31
Telefon 341 72 66



Herensperger

OPTIK

im Höngger Markt



8049 Zürich - Höngg
Telefon 01/341 21 67

Allen meinen Kunden, Freunden
und Bekannten wünsche ich
ein mit Gesundheit gesegnetes
neues Jahr.

Damit möchte ich auch
für das mir im vergangenen Jahr
entgegengebrachte Vertrauen
herzlich danken.

Höngger Restenstübli

Frau L. Metzger

Limmattalstrasse 169 Meierhofplatz

Roland Huber Innendekorationen

Höngger Markt
8049 Zürich
Telefon 341 72 62

*Schöne Festtage
und ein glückliches
Neues Jahr*

Roland Huber

Wir wünschen allen
ein gutes neues Jahr.

Willy Huber

Holz, Kohlen, Heizöl
Gsteigstrasse 5 Telefon 341 70 84

MAROLF & CO. ELEKTROANLAGEN

Limmattalstrasse 211
8049 Zürich
Telefon 341 17 17



Elektro- Haushaltgeräte

Laden-Öffnungszeiten
Di-Fr 9.00-11.30 und 14.00-18.30 Uhr
Samstag 9.00-13.00 Uhr
Montag geschlossen



malergeschäft r./ingua

*Ich danke allen
für das entgegengebrachte Vertrauen und wünsche Ihnen frohe Festtage*

eggbühlstrasse 6 8050 Zürich
tel. geschäft 01/302 47 67 privat 01/341 88 19

il punto
Yutta Müller Regensdorferstrasse 19
8049 Zürich
Telefon 341 64 64
Wolle - Damenmode
Garne - Damenmode

Puntolino
DER GIRAFFIGE KINDERLADEN
Regensdorferstrasse 19 - 8049 Zürich - Telefon 01 / 341 64 64

*Wir malen
die Welt etwas
schöner...*

**gebr. kneubühler
malergeschäft**
limmattalstr. 234
8049 zürich
telefon 341 27 51

Wir danken für das uns erwiesene
Vertrauen und wünschen
Ihnen ein glückliches neues Jahr.



Jürg Kropf
Zimmerei Treppenbau
Schreinerei Glaserei

Eidg. dipl. Zimmermeister
Limmattalstrasse 142 8049 Zürich
Telefon 01 341 72 12



Einen guten Start ins neue
Jahr wünscht Ihnen
Ihr MB Reisen-Team

Das Reisebüro unter der Laube
Limmattalstrasse 193, Zürich-Höngg
Telefon 342 03 43

LORENZI AG

KERAMISCHE BELÄGE - MARMOR-UND GRANITARBEITEN
8049 ZÜRICH WINZERSTRASSE 17 TELEFON 01/341 75 26

Meyer Jos.

Kaminfeuggeschäft

Wildenstrasse 5 Telefon 341 22 50

auffallende Beschriftungen
gepflegte Messestände
starke Dekorationen



A N D Y
PAPE
WERBEATELIER

ZÜRCHERSTRASSE 70
CH-8104 WEININGEN/ZH
TELEFON 01 750 62 83
TELEFAX 01 750 63 48

polo
Reisen AG



Markus Niederhauser



Franziska Geissler



Beatrice Schmid

**Gute Reise durch die
vier Jahreszeiten 1992
wünscht Ihnen Ihr
Reisebüro in Höngg**

Regensdorferstrasse 3
Höngger Markt

Rentenanstalt

Auf Gegenseitigkeit
gegründet 1857

Individuelle Vorsorge.
Abgesichert sein und Steuern sparen.

Generalagentur Zürich
Emil Zuberbühler
Bahnhofstrasse 104
Telefon 01/211 07 73

Zambon Luciano
Haldenstrasse 15
8955 Oetwil a. d. L.
Tel. 01/748 04 14

PADO KOSMETIK

Doris und Paul Scherrer-Behie
Limmattalstr. 144 8049 Zürich
Telefon 01-341 95 06

- Pédicure
- Kosmetik
- Solarium
- Massagen
- Fussreflextherapien
- Thermo-Plus-Schlankheitskur
- Nail-Studio

Wir danken Ihnen für das Vertrauen,
das Sie uns geschenkt haben und freuen
uns immer wieder auf Ihren Besuch.

Ihr Fachhändler für Audio und Video

Hans Reding
46 111 66 Radio TV HiFi Antennenbau
8003 Zürich, Sihlfeldstr. 58, vis-à-vis Lochergut



RYFFEL & LANDIS AG

Am Wasser 55 8049 Zürich Telefon 01/341 79 92
Schreinerei Glaserei Fenster- und Küchenbau
Reparaturen Innenausbau



H. Sager AG

Widumweg 5, 8049 Zürich
Telefon 01/341 44 22

**Reparaturen
und Service**

Rolläden, Rafflamellen, DV-Lamellen, Sonnenstoren,
Korbmarkisen usw. Rolläden zum nachträglichen
Einbau, Spezielle Rolläden für Wärmeisolation.

**Fenstergitter gegen Einbruch
und Zerstörung**



**Malergeschäft
David Schaub**

Fassadenrenovationen
Innenrenovationen
Spritzwerkstatt

Limmattalstrasse 220 Telefon 341 89 20

Schweizerische Mobiliar
Versicherungsgesellschaft

Zum Jahreswechsel wünschen wir
allen unseren Kunden und Bekannten
ein glückliches und gesundes
neues Jahr.

Schweizerische Mobiliar
Hauptagentur Höngg
Leitung Markus A. Klee
Limmattalstrasse 181
8049 Zürich
Telefon 341 40 50

Unseren Aktiven, Passiven, Gönnern und Kunden des Kranken-
mobiliens-Magazins danken wir für ihre Treue.
Wir wünschen allen frohe Festtage und ein glückliches neues Jahr.

Samariterverein Zürich-Höngg und Krankmobiliens-Magazin

Vorstand und Verwaltung

glückliche und sonnige Tage

An der Jahreswende
dankt der Vorstand
des
Quartiersvereins Höngg

allen Mitgliedern und
Gönnern für jegliche
Unterstützung, die sie
ihm im verflossenen
Jahr zuteil werden

liessen und verbindet
diesen Dank mit dem
Wunsch, das
neue Jahr bringe allen

Alle im Jahre 1991
neuzugezogenen
Einwohner heissen
wir in Höngg herz-
lich willkommen!

Unseren Mitgliedern und Gönnern danken wir herzlich für die gewährte Unterstützung.
Den Kranken und Betagten wünschen wir baldige Genesung, Kraft und Zuversicht, und allen ein glückliches neues Jahr.

Spitex Zentrum Höngg Krankenpflege Höngg Hauspflege Höngg Haushilfe Höngg

Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel entbieten allen Kunden, Freunden und Bekannten



Wir wünschen Ihnen frohe Festtage, viel Glück und Freude im neuen Jahr.
Elsbeth und Ruedi Steiner und die Höngger Teams

Wir danken für Ihr Vertrauen!

G. Turrin
Schuhmacherei
Am Wasser 152



- Ihr Quartiertaxi
- Tag + Nacht
- Flughafenzubringer
- Kurierdienst
- Gutscheine

Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen.
Jung AG



- Verkauf
- Reparaturen
- Benzin
- Selbstbedienung
- Notensautomat

Heinz Huber und sein Personal danken der verehrten Kundschaft für die erwiesene Treue.

Wir wünschen frohe Festtage und ein glückliches neues Jahr.

Service-Station Rose

Heinz Huber
Limmattalstrasse 159
Telefon 341 26 96



Allen Hönggern viel Freude und Erfolg im neuen Jahr.

TEXTSTUDIO ERIKA U. VÖGELI

Postfach 250 8049 Zürich-Höngg
Tel. (01) 341 52 48
Fax (01) 342 49 71

Wir wünschen unserer geschätzten Kundschaft ein glückliches und gesundes neues Jahr.

UHREN - BIJOUTERIE

WEIER

Limmattalstrasse 222 8049 Zürich
Telefon 341 54 50

Das Wyco-Sport-Team wünscht allen Kundinnen und Kunden frohe Festtage und es guets Neus!



Limmattalstrasse 167
8049 Zürich
Telefon 01 / 341 02 60

SPORT HOENGG

Zum Jahreswechsel wünschen wir allen Geschäftsfreunden und Bekannten alles Gute und viel Erfolg.

winterthur

Generalagentur Höngg
Leitung René Leuppi
Schärrergasse 2, Höngger Markt
Telefon 341 37 37

Pelz- und Ledermode Albert Zirn

Im alten Jahr danken wir Ihnen für das uns geschenkte Vertrauen

8049 Zürich
Am Wasser 157
Europabrücke
Telefon 01 / 341 92 77



ZÜRICH VERSICHERUNGEN

Agentur Höngg
Leitung: H. U. Kappeler
Wieslergasse 8, 8049 Zürich

Das ganze Team wünscht Ihnen allen ein gutes Neues Jahr.



Garage A. Zwicky AG

Riedhofstrasse 3
Telefon 341 62 33

Betriebsferien

Weihnachten und Neujahr
25. Dezember bis 5. Januar 1992

Das Akkordeonorchester Höngg

wünscht Ihnen ein gutes neues Jahr!

Armbrustschützen Höngg

All unseren Mitgliedern und ihren Angehörigen, aber auch allen Höngger Firmen und Vereinen, die uns immer wieder tatkräftig unterstützen, entbieten wir zum Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche.
Der Vorstand der Armbrustschützen Höngg

Der Bergclub Höngg

wünscht seinen Aktiv- und Passivmitgliedern, Freunden und Bekannten einen guten Start ins neue Jahr. Viel Glück, Gesundheit und sonnige Wandertage.



Der Männerchor Höngg

wünscht seinen Mitgliedern, Freunden und Gönnern alles Gute im neuen Jahre



Der Musikverein «Eintracht» Höngg

wünscht allen seinen Mitgliedern sowie Freunden und Gönnern alles Gute zum neuen Jahr!

Natur- und Vogelschutzverein Höngg

Allen Mitgliedern und Freunden wünschen wir frohe Festtage und ein gutes neues Jahr.



Viel Glück und einen guten Start ins neue Jahr wünscht allen Sportfreunden

Radfahrer-Verein Höngg

Der Sportverein Höngg

entbietet seinen Mitgliedern, Freunden und Gönnern die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel



Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel



entbietet allen Mitgliedern, Freunden und Gönnern:
Der Turnverein Höngg
Die Männerriege sowie
Die Damen- und Frauenriege



Die Handballer wünschen der Leserschaft viele gelungene Würfe, mögen alle ihre Treffer zum persönlichen Aufstieg und Wohlergehen in der Zukunft erzielen!

Wir danken unseren Kunden für das im abgelaufenen Jahr erwiesene Vertrauen.

Unsere besten Wünsche begleiten Sie ins neue Jahr.

Zürcher Kantonalbank

Filiale Höngg